Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 376. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 14. August 1873.

Deutschland.

Berlin, 13. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Rath Vorster zu Broich im Kreise Duisburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Bezirks-Feldwebel Zielinski vom 1. Bataillon (Lotzen) 6. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 43 die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den zeitigen besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Erfurt, Kirchhoff, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der praktische Arzt Dr. Blume zu Burgsteinfurt ist zum Kreis-Physikus des Kreises Tecklenburg mit Anweisung des Wohnsitzes in Ibbenbüren ernannt worden. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 13. August. [Die Eisenbahn-Untersuchungs-Commission. — Die ländlichen Arbeiter.] Die Veröffentlichung des königlichen Erlasses, welcher die Rücksendung des Commissionsberichtes über das Eisenbahn-Concessionswesen begleitet hat, verzögert sich noch immer. Es erklärt sich dies wohl besonders daraus, daß den Mitgliedern der Commission durch das Staatsministerium der Dank Sr. Majestät ausgesprochen werden soll und man zur amtlichen Publication nicht eher schreiten will, bis diese königliche Weisung ausgeführt ist. — Die „Prov.-Corr." berichtet über die Verhandlungen der im landwirthschaftlichen Ministerium tagenden Conferenz und deutet gleichzeitig in einem Artikel über die Auswanderungsfrage diejenigen Punkte an, welche vorzugsweise den Gegenstand der bisherigen Erörterungen gebildet haben. Es wird dabei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Arbeiten der Conferenz nur vorbereitender Natur sind, und zu erkennen gegeben, daß man auch in Regierungskreisen von einem unmittelbaren Eingreifen der Verwaltung und Gesetzgebung in die Auswanderungsverhältnisse einen durchgreifenden Erfolg sich keineswegs verspricht. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß an dem Grandsatze der Auswanderungs-Freiheit festzuhalten ist. Die Berathungen der Conferenz werden nun wieder durch eine kurze Pause unterbrochen werden. Wie ich höre, ist ein Subcomite beauftragt, die dem Staatsministerium zu unterbreitenden Vorschläge zu formuliren und zusammenzustellen. — Die sämmtlichen Reiterregimenter des Heeres haben Berichte darüber einreichen müssen, wie sie mit den durch den Krieg in ihre Hände gelangten französischen Pferden zufrieden gewesen sind. Die Urtheile sind sehr von einander abweichend, sprechen im Allgemeinen aber sich doch dahin aus, daß die Regimenter die preußischen Pferde in fast allen Dienstangelegenheiten den französischen und unter diesen namentlich denen der Berberrace vorziehen.

[Se. Majestät der Kaiser und König] haben, wie bereits telegr. gemeldet, bei Gelegenheit des Rückmarsches der zur Besetzung der Ostdepartements bisher in Frankreich zurückgebliebenen Truppen folgenden Erlaß an den Ober-Befehlshaber der Occupationsarmee, General Frhrn. v. Manteuffel, gerichtet:

„An die Truppen der Occupationsarmee ist nach ihren großen Leistungen während des Krieges, durch ihre Belassung in Frankreich, die Anforderung eines besonderen militärischen Tactes und einer musterhaften Disciplin gestellt worden. Diese Aufgabe ist von den Truppen in einer Weise erfüllt worden, die Mir zu Meiner lebhaften Freude Veranlassung giebt, den jetzt aus dem Bereiche der Occupationsarmee abrückenden Truppen Meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften der betreffenden Truppen bekannt zu machen und insbesondere auch den Commandeuren der abrückenden Divisionen Meine Befriedigung über ihre Commandoführung in oft schwieriger Lage, und Meinen Dank für die musterhafte Ordnung in ihren Truppen zu erkennen zu geben.

Coblenz, den 27. Juli 1873. Wilhelm."

D.R.C. [Die Cholera-Commission.] Nachdem die zum Zweck einheitlicher Forschungen über die Verbreitung der Cholera und die Mittel zu ihrer Fernhaltung und Bekämpfung vom Bundesrathe ernannte Commission zusammengetreten ist, sind sämmtliche Bundesregierungen mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt worden, die Ortsobrigkeiten ihres Landes anzuweisen, den an sie etwa ergehenden Requisitionen dieser Cholera-Commission wegen Vornahme und Veranlassung von Untersuchungen an Ort und Stelle oder wegen Ertheilung von Auskunft unverweilt zu entsprechen und die bezüglichen Mittheilungen an die „Cholera-Commission zu Berlin im Reichskanzleramt" unmittelbar zu adressiren. Für den Fall, daß in einer Ortschaft die Cholera auftreten sollte, hat die betreffende Ortsobrigkeit Anzeige zu machen an ihre betreffende Landesbehörde — behufs Veröffentlichung durch das „Centralblatt für das deutsche Reich", ferner allwöchentlich bis zum vollständigen Erlöschen der Krankheit über den Verlauf derselben Bericht zu erstatten und in diesem Berichte jedesmal die Zahl der Einwohner des betreffenden Ortes, den Tag des Ausbruches der Cholera, die Gesammtzahl der Erkrankungen, die Zahl der in den letzten 8 Tagen Erkrankten sowie der gestorbenen und genesenen Personen und endlich die Zahl der in Behandlung verbliebenen Personen anzugeben.

* [Oesterreichische Gulden.] Die „Dtsche. Reichs-Corr." meldet: Bei einem hiesigen Truppentheile — so schreibt man uns unter Nennung der Person — wurden bei der letzten Decade als Löhnungszahlung den Mannschaften österreichische Gulden ausgehändigt. Wir können nicht annehmen, daß die General-Militärkasse, von der bekanntlich das Geld zu diesen Auszahlungen erhoben wird, diese Zahlung in österreichischen Silbergulden geleistet hat, denn bekanntlich nehmen sämmtliche königlichen Kassen diese Münzen nicht mehr an Zahlungsstatt an, folglich werden sie auch diese Geldstücke zur Auszahlung nicht verwenden. Der Vorfall erklärt sich deshalb nur durch die eine Möglichkeit, daß diese österreichischen Silbergulden sich auf dem Wege vom Lagerhause, wo die General-Militärkasse sich befindet, bis zu dem Platz, auf dem der Appell des Truppentheils stattfand und die Löhnungsauszahlung durch den Feldwebel erfolgte, angefunden haben müssen. Das Wie? bleibt für uns vorläufig ein Räthsel, dessen Lösung vielleicht die Militärbehörde selbst übernimmt.

Graudenz, 12. August. [Ueber den hier geführten Minenkrieg] berichtet der „Gr. Gesell.": Nachdem in den letzten Tagen der vorletzten Woche das Minenlogement ausgebaut worden und in demselben, wie auch beim Vertheidiger im Hauptgraben, die nöthigen Hohlbauten zur Sicherstellung der Zündapparate und Mineure während des Sprengens hergerichtet worden sind, hat am vorigen Montag der Minenkrieg begonnen. Auf beiden Seiten entwickeln jetzt die Mineure eine rastlose Thätigkeit; mit abwechselnden Trupps wird Tag und Nacht gearbeitet, und wenn auch bei den Sappeur-Uebungen nicht immer das treue Bild der Wirklichkeit aufrecht erhalten werden konnte, da man häufig gezwungen war, zur besseren Belehrung der Mannschaften Voraussetzungen eintreten zu lassen, die Manches unnatürlich erscheinen ließen, so hat der Minenkrieg den Anstrich voller Wirklichkeit, und es ist nur, um den Schutz für die eigenen Mannschaften und für das etwa zuschauende Publikum zu ermöglichen, dahin Bestimmung getroffen, daß sowohl Angreifer wie Vertheidiger einen angemeldeten Schuß nicht eher abgeben dürfen, als bis die Arbeiter vollständig zurückgezogen und das Terrain auf 300 Meter im Umkreise des Minengefechtsfeldes geräumt ist. Am Freitag Vormittag kam der Vertheidiger zum Schuß, und es ereignete sich dabei der von uns bereits erwähnte Unglücksfall. Sonnabend Vormittag wurde denn auch der erste Trichter gesprengt. Das sich dabei darbietende Schauspiel machte auf jeden Zuschauer einen hochinteressanten Eindruck und wir können einem Jeden rathen, die Gelegenheit zu benutzen, bei Sprengung von weiten Trichtern zugegen zu sein. Einen gefahrlosen und günstigen Zuschauerplatz bietet der Weg nach Parsken vor dem Niederthor, etwa in der Höhe der detachirten Lünette IV. Neben dem Minenkriege sind dann auch in dieser Woche einige Sprengversuche mit Dynamit zur Ausführung gekommen. Namentlich konnte man die Wirkung dieses neuen Sprengmittels bei Gelegenheit des Sprengens des Sorties am Eingang in die Festung an der Oberthor-Passage beobachten. Die Bekleidungsmauer, Thorpfeiler ꝛc. waren in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen, und wer den Tag nach der Sprengung dieses Thor passirte, konnte nichts mehr von seiner früheren Form, wir wollen nicht gerade sagen, architektonischen Schönheit, bemerken. Wenig Schutt und einzelne Steine bezeichneten den Ort des einstigen Standpunktes jenes Bauwerkes. Wer weiß, wie bald man mit Uhlands bekanntem Lied von der verschwundenen Pracht der „Festung an der Weichsel" sprechen wird. Nicht weniger wie der Dynamit hat auch die Artillerie zur Zerstörung der Festung beigetragen. Montag, Dinstag, Mittwoch hat man aus einer Batterie bei Buden-Neudorf mit 4 Geschützen gegen die rechte Face bei Bastion IV. gewirkt. An den drei Tagen wurden in Summe 300 Schuß gegen die Escarpenmauer des Bastions abgegeben, und wenn auch die Anzahl der Schüsse nicht ausreichend war, um die Mauer vollständig in Trümmern zu legen und eine gangbare Bresche zu erzeugen, so läßt uns doch die Betrachtung des jetzt freilich noch unvollkommenen Bildes erkennen, in welcher Weise eine Bresche, die zum Sturm geeignet, hergestellt werden kann. Die Mauer hat zwar an der getroffenen Stelle eine bedeutende Stärke — wir hörten, incl. Strebe-Pfeiler etwa 7 Meter am Fuß der Mauer —, jedoch würde auch diese Stärke den heutigen Geschützen auf die Dauer nicht widerstehen können. In ähnlicher Weise ist dann am Donnerstag Vormittag auch gegen die linke Face von Bastion IV. geschossen worden. Hier galt es jedoch weniger eine Bresche zu erzeugen; es handelte sich vielmehr um die Erprobung verschiedener Geschosse aus zweierlei Geschützen in Bezug auf ihre Wirkung gegen festes Mauerwerk. Auch hier waren die Resultate sehr günstig. Schließlich müssen wir noch eines Versuches mit dem sogenannten Meilengeschütz erwähnen; dasselbe, eine neu construirte sogenannte 15 Ctm.-Ringkanone, sendete seine Geschosse von der Contregarde aus, auf etwa 4300 Meter gegen die Mündung der Ossa, indem man annahm, daß der Angreifer daselbst seine Geschütze ausschiffe und man ihn bei dieser Arbeit stören wollte. Daß man Letzteres auf diese bedeutende Entfernung mit Leichtigkeit erreicht hätte, zeigen uns die brillanten Treffer. Das Geschütz, in umgekehrter Weise gegen eine Festung gebraucht, würde selbst die tapferste Besatzung bald in die größte Verlegenheit setzen.

Leider haben wir aber auch über einen Unglücksfall zu berichten, der am 8. d. beim Sprengen des ersten großen Erdtrichters (mit einer Pulverladung von 250 Ctr. hier stattfand und wobei ein Hauptmann und 5 Pionniere den Erstickungstod erlitten. Ueber diesen Unglücksfall erfährt man jetzt folgendes Nähere. Der verunglückte Offizier ist der Hauptmann Kutzbach, vom badischen Pionnierbataillon Nr. 14, der als Commandeur der Minenvertheidigung bei der Belagerungsübung in Begleitung eines mit einem Respirations-Apparate ausgerüsteten Unteroffiziers, von übergroßem Eifer getrieben, zu früh in eine von Pulvergas erfüllte Minengalerie eingedrungen, wodurch er getödtet wurde. Das gleiche Schicksal erlitten noch 2 Unteroffiziere und 3 Pionniere, welche auf den Nothschrei des Hauptmanns, in der edelsten Absicht zu retten, in die Gallerie eilten. Ein sechster Pionnier ist auf dem Transport nach dem Lazareth der Gasvergiftung erlegen. — In einer Todesanzeige, welche der Generalmajor und Ingenier-Inspecteur Braun erläßt, heißt es: „Der Verewigte (Hauptman Kutzbach) ein Mann von Kopf und Herz in den glücklichsten Familienverhältnissen lebend, geschätzt und geliebt von Allen, die ihn kannten, ist so das Opfer eines traurigen Verhängnisses geworden, welches Jeden, der es mit erlebte, aufs Tiefste erschüttern mußte. Ein schmerzvolles und treues Andenken wird ihm von seinen zahlreichen Freunden und Kameraden für alle Zeit bewahrt bleiben." — Die Beerdigung der Pionniere fand gestern Nachmittag auf dem Militärkirchhofe an der Festung statt. Die Leiche des Hauptmann Kutzbach wird nach Koblenz geschafft. — Hauptmann Kutzbach war zu den Uebungen bei Graudenz commandirt, ein hervorragend begabter Offizier, der im letzten Kriege vor Straßburg sich das eiserne Kreuz und den badischen Zähringer Löwenorden mit Schwertern und Eichenlaub erworben hat und zuletzt im Fortificationsdienst in Rastatt Verwendung fand. Der „Niederschles. Anz." bringt folgende Namen der verunglückten Pionniere: Sergeant Jacob aus Modlau, Kreis Bunzlau, Unteroffizier Thomas aus Rapsen, Kreis Glogau, Pionnier Hoffmann I. aus Driebitz, Kreis Fraustadt, und Pionnier Meißner aus Posen, sämmtlich von der 4. Comp. des Niederschles. Pionnier-Bataillons Nr. 5. Der Trauerfall wird wohl eine Basis der Forschungen bilden, mit denen zur Untersuchung über die Minenkrankheit, ihre Symptome und Folgen gerade die bei Graudenz zusammengetretene Commission beauftragt ist.

Posen, 12. Aug. [Das Schreiben des Oberpräsidenten Günther] an den Erzbischof Ledochowski betreffs Umgestaltung des hiesigen Geistlichen-Seminars hat nach dem „Kuryer Poznanski" folgenden Wortlaut:

In Folge des § 9 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. sind alle geistlichen Anstalten zur Ausbildung von Geistlichen unter Aufsicht des Staates gestellt. Dieser Paragraph findet auch Anwendung auf das hiesige geistliche Seminar. Nachdem ich bereits in meinem ergebenen Briefe vom 30. v. M. angezeigt habe, daß in Bezug auf den Unterricht nach § 6 des oben genannten Gesetzes die Genehmigung des Staates nicht ertheilt werden kann, habe ich nunmehr die Ehre, Ew. Erzbischöfliche Gnaden im Auftrage des Cultusministers mitzutheilen, daß das hiesige geistliche Seminar in seinen heutigen Einrichtungen zu vielen Befürchtungen Anlaß giebt. Das Statut sowohl wie der Zweck des Seminars, wie es Ew. Erzbischöfliche Gnaden in Ihrem Schreiben vom Jahre 1866 angegeben, ebenso die Art und Weise und die Mittel der Ausbildung und Erziehung der Geistlichen, wie sie in der Hausordnung vom J. 1837 gemäß des obigen Schreibens (Notae) aufgestellt sind und dann ausgeführt wurden, stehen im Widerspruch mit den Hauptgrundsätzen des Gesetzes vom 11. Mai d. J. über die Ausbildung der Geistlichen. Vor Allem dürfen die Vorschriften, welche den Schülern ein freies Leben unter einander sowie mit der Außenwelt verbieten und sie in einer solchen Weise den geistlichen Exercitien unterwerfen, daß ihre geistige und moralische Thätigkeit darunter leidet, nicht länger bestehen bleiben. Es genügt, wenn ich auf die §§ 8, 12 und 17 der Hausordnung, sowie auf die §§ 6, 13, 14 und 35 der Schrift, welche die Ueberschrift „Notae„ trägt, hinweise. Um eine Umwandlung des Seminars im Sinne der angeführten Richtung vorzubereiten, ersuche ich auf Veranlassung des Herrn Cultus-Ministers Ew. Erzbischöfliche Gnaden einen Commissar zu ernennen, welcher gemeinschaftlich mit einem binnen Kurzem durch den Herrn Minister zu ernennenden Commissare eine Vorlage, betreffend die Abänderung der Hausordnung und der „Notae" ausarbeiten soll. Ich verbinde hiermit gleichzeitig die Bitte um gefällige Uebersendung des vollständigen Textes der im Jahre 1866 durch Ew. Erzbischöfliche Gnaden herausgegebenen Notae.

Posen, 12. August. [Auslieferung der Statuten.] Bei der vor einigen Wochen stattgehabten Revision der hiesigen Priester-Seminare wurde bekanntlich Seitens des Erzbischofs resp. der Dirigenten der Anstalt die Mittheilung der Statuten an die Regierung verweigert. Dasselbe war in Bezug auf die Demeriten-Anstalt in Storchnest geschehen. Für letztere wurden bekanntlich die Statuten nachträglich mitgetheilt. Jetzt hat der Erzbischof nun auch die Statuten (notae) der Klerikal-Seminare dem Oberpräsidenten eingereicht. Allerdings mit der gewöhnlichen Verwahrung, daß dies lediglich zur Kenntnißnahme geschehe. (N. Z.)

Paderborn, 10. August. [Die Revision.] Der „Westphäl. Volksztg." wird über den Grund der erneuten genaueren Regierungsrevision des hiesigen Priester-Seminars geschrieben:

„Bei der letzten Anwesenheit hatten die Herren (Revisoren) es unterlassen, die Vorlesungen im Priester-Seminare zu besuchen, sich nach den Lehrbüchern und dergleichen zu erkundigen. Das sollte jetzt nachgeholt werden. Wie zu erwarten stand, gab der Regens abschlägigen Bescheid. Auf Wunsch der Commissarien nahm er gleichwohl noch Rücksprache mit dem Herrn Bischofe, die ihn in den Stand setzte, vorgestern den Commissarien die abschlägige Antwort definitiv zu wiederholen. Das hiesige Priester-Seminar erhält auf Grund der Bulle de salute jährlich 2000 Thlr.

Dresden, 13. August. [Das Befinden des Königs] ist, wie das „Dresdener Journal" meldet, ein fortdauernd zufriedenstellendes. Derselbe hat in den letzten Tagen täglich Spazierfahrten unternommen und einen Theil des Tages regelmäßig im Garten zugebracht.

Aus Kurhessen, 11. August. [Wählerversammlungen.] Gestern Nachmittag fand in Bebra, resp. in dem ⅛ Stunde davon entfernten Dorfe Breitenbach, eine Wählerversammlung der National-Liberalen und eine solche der exclusiv Agrarpolitik treibenden Landwirthe aus dem Wahlkreise Hersfeld-Rotenburg statt. Die National-Liberalen, welche zahlreich erschienen waren, einigten sich dahin, für die Wiederwahl des seitherigen Abgeordneten, Fabrikanten Braun zu Hersfeld, zu wirken, während die Landwirthe, auf die Unterstützung der Bauern rechnend — ein anwesender Bürgermeister behauptete, daß alle Dorfbewohner sicher auf den Vorschlag des Bürgermeisters hin wählen würden —, die Candidatur des Redacteurs der „Deutschen Landeszeitung", Niendorf, in Aussicht nehmen. Dem Grafen Eulenburg würde eine solche Wahl schon genehm sein!

Aus der Provinz Hessen, 11. August. [Die Gefangenschaft des Kurfürsten.] Seit einer Reihe von Wochen bringen die „Hessischen Blätter" Schilderungen über „die Gefangenschaft des Kurfürsten", bei denen wir von jeder Kritik, wie weit Wahrheit und Dichtung hier vereinigt, absehen, auch über den Zweck der Darstellung kein Wort verlieren; in dem Schlußcapitel kommt jedoch eine Notiz vor, die auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein dürfte, die wir deshalb hier wiedergeben. Es wird nämlich als ein „rührender Zug der Demüthigung" hervorgehoben, „daß der Kurfürst seinem Namenszuge seit dem Jahre 1866 ein kleines Kreuzchen hinzufügte." Ueber die Deutung, welche der Erzähler in den „Hess. Bl." diesem Zeichen giebt, dürfen wir füglich hinweg gehen; die Thatsache an sich ist aber gewiß erwähnenswerth.

Darmstadt, 11. August. [Die todte Hand.] Der „N. Frankf. Presse" wird in Berührung eines allerwärts bemerkbaren Schadens geschrieben: „Im zweiten Quartal l. J. wurden im Großherzogthume Hessen 15,300 Fl. den katholischen Kirchen und Stiftungen geschenkt, im zweiten Quartale 1853 erreichten diese Geschenke eine Höhe von 775 Fl.; man sieht, daß der Ultramontanismus die letzten 20 Jahre zu benutzen verstand. Nach unserer Gesetzgebung ist die Gültigkeit der Geschenke an die todte Hand, sofern dieselben den Betrag von 100 Fl. erreichen, an die Genehmigung des Staates geknüpft, wir haben aber noch nie gehört, daß diese Genehmigung versagt worden sei. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß der Ultramontanismus einen Theil seiner Kraft aus den ihm in dieser Weise zur Verfügung gestellten Geldmitteln, die wohl zum geringsten Theile ihrem ursprünglichen Zwecke gemäß verwendet werden, schöpft, und daß der Staat sonach die Agitation gegen sich selbst fördert und unterstützt. Wenn der Vorbehalt der Staatsgenehmigung kein leeres Wort sein soll, so wage man, sie zu verweigern und dem Ultramontanismus auch an diesem empfindlichen Gebiete zu Leibe zu gehen; des Dankes der meist armen Verwandten, denen der hungrige Magen der Kirche die besten Brocken vor dem Munde wegschnappt, kann sich der Staat versichert halten."

Fulda, 13. August. [Bischöfliche Berathung.] Gestern Abend hielt der Bischof eine außerordentliche Versammlung mit seinen Räthen ab. Den Berathungsgegenstand bildete seine Haltung in dem von der Staats-Anwaltschaft wegen Uebertretung der Kirchengesetze gegen ihn eingeleiteten Prozeß. Es wurde beschlossen, daß dieselbe conform der des Erzbischofs Ledochowski sein solle. (N. Z.)

Stuttgart, 13. August. [Der Oberbibliothekar Staehlin], Mitglied der deutschen Commission zur Herausgabe der monumenta germanica, ist heute hier mit Tode abgegangen.

Aus dem Elsaß, 6. August. [Herr Scheurer-Kestner] hat an die „Republique française" folgendes Schreiben gerichtet:

„Thann (Elsaß), den 5. August 1873.

Herr Redacteur!

Die Regierung von Herrn de Broglie verbot dem Journal „l'Industriel alsacien", der in Mühlhausen veröffentlicht wird und den Ihre Leser durch die Auszüge kennen, die Sie ihm oft entnahmen, den Eintritt in Frankreich. Der „Industriel alsacien" wurde schon vor vielen Jahren von einer Gruppe ehrenwerther und reicher Fabrikanten des Oberrheins gegründet. Seit der Einsetzung der Republik schloß er sich aufrichtig dieser Regierungsform an, und wurde auf dieser Bahn von den Elsässern nachgeahmt, die ihren Patriotismus über den Parteigroll stellen. Seit diesem Augenblicke war seine Politik die der französischen Republikaner, vor Allem die Befreiung des Gebietes verfolgend, und dahin gehend, der republikanischen Sache durch eine nächste Zuflucht zu den allgemeinen Wahlen zum Siege zu verhelfen. Was seine Polemik betrifft, so war sie immer höflich und würdig. Umsonst suchte man in ihr den heftigen Styl gleich dem der Journale, die der monarchischen Coalition und dem gegenwärtigen Cabinete ergeben sind. Es bekämpft seine Gegner, ohne zu vergessen, was er sich selbst schuldig ist, und nie hat sein Aufsichtscomite, aus bedeutenden Fabrikanten bestehend, ihm den Ton seiner Polemik vorzuwerfen gehabt. Ich beeile mich zu erklären, daß ich ganz zwangslos Solches aussprechen kann, da ich in keiner Beziehung zur Gesellschaft, welche das Journal gegründet, und zu seinem Aufsichtsrathe stehe. Wenn ich heute die Vertheidigung des Journals „l'Industriel alsacien" in die Hand nehme, so geschieht es, weil ich schrecklich darunter leide, auf solche ungerechte Art, unter den Augen der Eroberer des Elsaßes, das einzige französische Organ, welches wir bewahrten, das einzige elsässische Organ, das den Emigrirten ein Echo ihres Geburtslandes bringt, getroffen zu sehen. Ich fühle mich durch die Vergleiche, die man machen wird, gedemüthigt; sie sind nicht zur Ehre Frankreichs. Uebrigens habe ich Unrecht, das Land anzuschuldigen, denn die Elsässer begehen nicht die Ungerechtigkeit, es mit dem Cabinette der monarchischen Coalition von Versailles zu verwechseln; doch hat nicht Jedermann so viel Einsicht und Patriotismus, und es ist leicht zu begreifen, ohne daß es nöthig wäre es zu erklären, warum im Elsaß solche Handlungen doppelt schmerzlich sind. Ich hielt darauf, Herr Redacteur, allen meinen Freunden die nicht zu bezeichnende Maßregel, die ich Herrn de Broglie vorwerfe, sowie meinen entrüsteten Protest gegen eine Handlung mitzutheilen, die, mit der Befreiung des Frankreich verbleibenden Gebietes des Elsaßes zusammentreffend, unseren elsässer Freunden noch grausamer zu fühlen giebt, daß diese Befreiung sie nicht erwartet. Suchte man den Dolch in der Wunde der elsässischen Republikaner umzudrehen, so gelang es vortrefflich und über alles Erwarten. Ich danke Ihnen, Herr Redacteur, für die Aufnahme, welche Sie diesen Zeilen machen wollen und bitte den Ausdruck meiner sympathischen Gefühle entgegenzunehmen. A. Scheurer-Kestner."

Oesterreich.

Wien, 12. August. [Ueber die Versammlung des katholisch-politischen Vereins in Ossegg] wird Nachstehendes gemeldet: Als vorgestern Nachmittags die Versammlung des katholisch-politischen Vereines im Spitalhofe in Ossegg beginnen sollte, näherte sich der Gendarmerieposten-Commandant von Dux in Begleitung eines Gendarmen dem Vorsitzenden Grafen Friedrich Thun, und wies folgenden Bescheid der Teplitzer Bezirkshauptmannschaft vor: „An das k. k. Gendarmerieposten-Commando Dux! Die für den 10. d. 3 Uhr Nachmittag in dem Hofraume des St. Clement-Spitals in Ossegg angesuchte Wanderversammlung des katholisch-politischen Vereins für das Königreich Böhmen ist untersagt. Hiervon wird der Postencommandant mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, sich zu der angegebenen Zeit mit noch einem Manne im Ossegger Spitalshofe einzufinden, um die Befolgung der amtlichen Verfügung zu überwachen. Teplitz, den 9. August 1873. Merbeller, k. k. Regierungsrath.“ Graf Thun theilte diese Zuschrift der Versammlung mit. „Es ist dies“, sagte er hierauf, „ein ganz ungesetzlicher Beschluß unserer Statuten sind behördlich genehmigt, wir sind hier auf Grund dieser Statuten zusammengetreten und haben dieses ordnungsgemäß angemeldet. Dessenungeachtet will man uns dieses jetzt verwehren, ohne hierfür irgend einen Grund anzugeben. Wenn man in dieser Weise gegen uns verfährt, so wäre es doch wohl am Platze gewesen, daß ein k. Commissär hierhergekommen wäre, um diese Maßregel zu begründen, nicht aber, daß man die Gendarmerie gegen uns aufbietet.“ Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Worten wendete sich der Redner an den Gendarmeriepostenführer mit der Aufforderung, er möge erklären, ob er beauftragt sei, eventuell den Platz gewaltsam zu räumen. Als diese Frage bejaht wurde, fuhr Graf Thun mit erhobener Stimme fort: „Ich constatire, also meine Herren, daß wir der Gewalt weichen, indem wir jetzt auseinandergehen. Ich ersuche Sie dringend, dies friedlich und ohne Widerstand zu thun. Wir wollen auch in diesem Augenblicke zeigen, daß die Katholiken treue Bürger des Staates sind, die selbst dann noch den Gesetzen gehorchen, wenn diese dazu benützt werden, ihre Freiheit und ihre Rechte zu beschränken. Aber darauf können Sie sich verlassen, daß Alles geschehen wird, geeigneten Ortes unser gutes Recht einem solchem Vorgehen gegenüber zu vertheidigen und zur Geltung zu bringen. Ich gebe Ihnen mein heiliges Wort, daß ich in dieser Richtung Alles thun werde, was in meinen Kräften steht. Ich werde vor Allem dafür sorgen, daß Se. Majestät der Kaiser Kenntniß davon erhält, in welcher Weise man der freien Willensäußerung der katholischen Bevölkerung entgegentritt. Worauf wir jetzt allein unsere feste Hoffnung setzen können, das ist die Huld und Gerechtigkeit des Monarchen, an Ihn müssen wir uns wenden, auf Seine Ehrenhaftigkeit können wir vertrauen, darum werden Sie auch in dieser Stunde mit mir einstimmen in den Ruf: Hoch unser gnädigster Monarch!“ Nachdem die Anwesenden stürmisch eingestimmt hatten, wurde auch noch ein Hoch auf den Papst ausgebracht. Die Versammlung verließ hierauf den Spitalshof, nachdem zuvor noch verabredet worden war, zunächst telegraphisch bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft um die Motivirung des Versammlungsverbotes anzusuchen. Von 600 Anwesenden begaben sich 300 in einen Restaurationssaal, woselbst die gehaltenen Reden mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Wien, 13. August. [Bosnier. — Vom Hofe.] Wie verschiedene Zeitungen melden ist eine Deputation der nach Oesterreich geflüchteten Bosnier hier eingetroffen und hat dem Kaiser sowie dem Gesandten von England, Deutschland, Frankreich, Rußland und Italien eine Denkschrift betreffs der bosnischen Verhältnisse überreicht. — Der Aufenthalt der Großfürsten Constantin und Nicolaus von Rußland dürfte sich noch um acht Tage verlängern und würde innerhalb dieser Zeit auch die Königin Olga von Griechenland hier eintreffen.

Wien, 12. August. [Die Staatsnoten.] Der „Neuen freien Presse“ geht aus Pester Kreisen die Nachricht zu, daß die Finanzminister Kerkapolyi und Depretis wegen einer verhältnißmäßigen Uebernahme der circulirenden Staatsnoten auf die beiden Reichshälften und über den Zeitpunkt der Einziehung derselben mit einander in Unterhandlung ständen! in hiesigen, als gut unterrichtet zu betrachtenden Kreisen ist davon nichts bekannt, auch befindet sich der Finanzminister Depretis zur Zeit noch auswärts zu einer Badekur. — Das an der Börse verbreitete Gerücht, daß die Begebung einer ungarischen Rentenanleihe bevorstehe, findet keine Bestätigung.

Wien, 13. August. [Staatsnote. — Waarenbörse. — Baugesellschaft.] Die „Neue freie Presse“ bringt in ihrer heutigen Morgennummer betreffs der gestern von ihr gemeldeten angeblichen Verhandlungen des österreichischen und des ungarischen Finanzministers über Einziehung von Staatsnoten weitere Details. Hiernach reducirt sich die ganze Meldung darauf, daß von den Mitgliedern des ungarischen Ministeriums Aeußerungen gethan worden sind, die sich auf später einmal betreffs der Einziehung von Staatsnoten einzuleitende Schritte beziehen; gegenwärtig ist aber von einer darauf bezüglichen Verhandlung noch gar keine Rede. — Die Waarenbörse hat sich gestern constituirt und soll am 1. September d. J. eröffnet werden. — Zur Ausführung der Getreidetransporte, welche von den südöstlichen Staatsbahnlinien aus nach Berlin, Stettin und Hamburg zu effectuiren sind, ist von den Directionen der Nordbahn, der Nordwestbahn und der Staatsbahn ein gemeinschaftlicher Wagenpark aufgestellt worden. — Die Eisenbahnstrecke Hieflau-Eisenerz ist in Betrieb gesetzt worden. — Den Baugesellschaften, welche die durch die Donauregulirung frei gewordenen Bodenstrecken erworben haben, sind weitere Zahlungsfristen zugestanden worden. Bei dem von der ungarischen Regierung mit der Creditanstalt und dem Hause Rothschild abgeschlossenen Vorschußgeschäfte sind 8 pCt. Zinsen einschließlich der Provision stipulirt. — Dem „Tageblatte“ zufolge sollte die Wiener Handelsbank die Liquidation der österreichischen Seehandlung und der austro-türkischen Creditanstalt übernommen haben und den Actionären der gedachten beiden Institute Actien der Handelsbank zu überweisen beabsichtigen; die Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedoch abzuwarten.

Gastein, 13. August. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] machte heute in erwünschtem Wohlbefinden nach dem Bade und der Morgenpromenade eine Spazierfahrt. Der Ministerpräsident Fürst von Auersperg, der Statthalter Graf von Thun und der Landeshauptmann Graf Lamberg wurden heute von Sr. Majestät empfangen.

Italien.

Rom, 8. August. [Finanzielles.] Ex-Minister Castagnola, schreibt man der „K. Z.“, ist bekanntlich nicht aus der Welt — der ministeriellen natürlich — geschieden, ohne einen Erlaß gegen die Banken zu hinterlassen, welche mißbräuchlicher Weise selbstgemachten Papiergeld in Umlauf gesetzt haben. Sehr curios nahm es sich dabei aus, daß die Excellenz erst zwei Tage vor dem — wohl vorherzusehendes — Ende ihrer dreijährigen amtlichen Wirksamkeit zu diesem Erlasse kam, daß sie ferner jetzt mit einer einfachen Verordnung einem Mißbrauche steuerte, gegen den sie früher die Hülfe der gesetzgebenden Gewalt in Anspruch genommen hatte, und daß schließlich den Widerspenstigen zwar die schärfste Strafe, die Entziehung der Concession, angedroht wurde, aber gar nichts von den Bedingungen und der Frist gesagt war, innerhalb welcher die bezüglichen Papierschnitzel aus dem Verkehre genommen sein mußten. In Folge dessen haben einige Banken trotzig genug erklärt, daß sie in der Sache nichts thun könnten. Was ihnen nur in Folge einer übermäßigen Nachsicht der Regierung durchgegangen ist, scheinen sie jetzt bereits für ein angestammtes und verbrieftes Recht zu halten. Die hiesige Presse glaubt also die Regierung ermuthigen zu müssen, den Gedanken Castagnolas festzuhalten und mit der gehörigen Vorsicht und schrittweise zur Ausführung zu bringen, ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten. Dabei wird auf eine vorige Anschauungsweise aufmerksam gemacht, die bei der hiesigen Finanzwelt tief eingewurzelt zu sein scheint, indem keine Creditanstalt irgend welcher Art im Lande besteht, die glaubt, etwas Rechtes zu sein wenn sie nicht eigenes Papiergeld ausgeben könnte. Die „Perseveranza“ nnent das einen barbarischen Irrthum, und hofft, daß die neue Gesetzgebung über das Bankwesen auf den Grundsatz der Trennung der verschiedenen Functionen des Credits basirt werde. Jede dieser Functionen erfordere eine verschiedene Art der Garantie, und ihre Cumulation in einem und demselben Unternehmen sei ein Widersinn und eine wirthschaftliche Gefahr. — Zu Bologna hat die Verhaftung eines Publicisten, des Barons Franco Mistrali, Director des „Monitore di Bologna“ großes Aufsehen erregt. Dieselbe steht in Verbindung mit dem Fallissement der Banca di Romagna, die sich große Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen und fast ausschließlich von dem Einflusse des genannten Barons beherrscht wurde.

[Cardinal Milesi] ist der hundertste Cardinal, den Pius unter seinem Pontificant — das heute, den 8. August, 27 Jahre 2 Monate und 6 Tage zählt, — hat sterben sehen. Das heilige Colleg zählt augenblicklich 46 Cardinäle, darunter 34 Italiener, 2 österreichische, 4 französische, 4 spanische, 1 deutschen und 1 irländischen. Es sind im Ganzen also 24 Stellen ohne Inhaber. Der jüngste ist Bonaparte, der älteste de Angelis, der Ernennung nach der älteste Patrizi, der von Gregor XVI. 1836 zu seiner Würde berufen wurde. —

Spanien.

Madrid. [Niederwerfung des social-bundesstaatlichen Aufruhres.] In Cadiz, Granada und Valencia geht die Entwaffnung der an dem Aufruhr betheiligt gewesenen Schaaren vor sich, und wenn auch aus Tribes, einem Städtchen der galicischen Provinz Orense, die Nachricht kommt, daß sich dort eine Bande von 200 Freiwilligen erhoben, unter dem sehr angemessenen Rufe: es lebe die sociale bundesstaatliche Republik! die öffentlichen Kassen und mißliebige Bürger geplündert hat und dann nach Bareo marschirt ist, um sich mit andern Leuten ihres Gelichters zu vereinigen, so wird doch der General-Capitain von Galizien mit dieser Empörung wohl allein fertig werden und der Madrider Regierung nur noch die Unterwerfung von Carthagena übrig bleiben, um die äußere Ruhe in dem südlich vom Ebro gelegenen Theile des Landes herzustellen. Inzwischen ist aber auch gegen die Meuterer von Carthagena ein schwerer Schlag geführt worden. Schon seit einigen Tagen war der berüchtigte Galvez mit 2000 Mann ausgerückt, um die benachbarten Ortschaften der erlauchten Regierung des Cantons Murcia zu unterwerfen, wahrscheinlich jedoch mit dem weiteren Zwecke, dem damals noch Valencia belagernden General Martinez Campos die Eisenbahnverbindung mit Madrid abzuschneiden und ihm gar in den Rücken zu fallen. Er hat mit diesem kühnen Unternehmen kein Glück gehabt. Zwar schlossen sich ihm noch seine edlen Cumpane Contreras und Pernas an, die von ihren fremden Gefangenwärtern nach mehrtägiger Haft von dem „Friedrich Karl“ ans Land gesetzt worden waren; doch hinderte diese Verstärkung des Generalstabes nicht, daß die murcianische Armee bei Chinchilla überrumpelt und in die Flucht geschlagen wurde. An diesem Orte, wo die Bahn von Madrid sich nach Murcia-Carthagena und Alicante-Valencia aus einander gabelt, erfaßte der Brigadier Salcedo die Rebellen und nahm ihnen 400 Gefangene und ihre Artillerie ab, während die übrigen mitsammt den Anführern den fluchtähnlichen Rückzug antreten mußten. Da jetzt der General Pavia eine bedeutende Truppenzahl frei hat, um von Süden her gegen Carthagena vorzurücken, und der General Martinez Campos, nachdem er Valencia bezwungen, von Norden mit Pavia zusammenwirken kann, so ist der Fall Carthagenas nur eine Frage der allernächsten Zeit.

[Die Nachrichten über die gekaperten Fregatten Almansa und Victoria] sind einigermaßen verworren gewesen. Der Minister des Innern theilte in der Cortessitzung vom 7. d. mit, daß die meuterischen Schiffe bald in den Besitz der Regierung zurückkehren würden, und aus Alicante wurde an demselben Tage gemeldet: „Heute ist der Marine-Commandant mit Matrosen und Freiwilligen an Bord des Dampfers Alegria abgefahren, um die Fregatten Almansa und Victoria zu übernehmen, welche die Preußen ausliefern.“ Die Regierung muß sich aber getäuscht haben, denn die von Alicante abgegangenen Marineoffiziere sind am Sonntag unverrichteter Sache nach Madrid gekommen. Wie ein Telegramm besagt, weigerten sich die Preußen, vielleicht in Folge neuer Weisungen von Berlin, die gekaperten Schiffe zu übergeben, obwohl sie früher selbst die Behörden von Alicante aufgefordert hatten, davon Besitz zu ergreifen.“ Es scheint, daß die deutschen Schiffe nicht recht gewußt haben, was mit den Prisen anzufangen sei, und daß sie, wie die Vigilante der spanischen Regierung zurückgegeben worden ist, so auch die Almansa und Victoria ausliefern zu müssen glauben. Das war aber nicht die Ansicht der deutschen Regierung, und so wurde von officiöser Seite in Berlin auch sofort erklärt, daß der über Alicante nach Madrid gereiste deutsche Consul keinerlei Auftrag wegen Auslieferung der Fregatte gehabt habe. Jetzt ist auch schon in spanischen Blättern zu lesen, daß der genannte Consul nur seine in Madrid sich aufhaltende Familie auf ein paar Tage besucht habe, ohne mit der spanischen Regierung irgendwie in Verbindung zu treten. Daß die Fregatten nicht ausgeliefert sind, ist seitdem festgestellt. Laut neusten Telegramms hat der nach Malaga beorderte Friedrich Karl die beiden Schiffe vor seiner Abfahrt von Cartagena dem englischen Capitän zur Bewachung übergeben.

[Muster-Bataillone.] Aehnlich dem Officier-Bataillon sollen nun auch aus den Unterofficieren der Reserve zwei Muster-Bataillone gebildet werden. Der von der Regierung zum Commandeur des erstgenannten Bataillons Ernannte ist nicht Mackenna, der General-Capitän von Catalonien, sondern, wie aus einem nun erschienenen Decret des Kriegsministers hervorgeht, der Feldmarschall de Ceballos y Vargas; sein Oberstlieutenant ist der Brigadier M. de Azcarraga y Palmero.

[Ueber die Uebergabe von Valencia] hat die „Daily News“ von ihrem dortigen Correspondenten folgendes Telegramm vom 8. d. erhalten: „Am Dinstag verließ eine aus Kaufleuten, Hausbesitzern und Advokaten zusammengesetzte Commission, begleitet von dem englischen und dem italienischen Consul, und Flaggen zum Schutz mit sich führend, Grac, um mit dem General außerhalb der Stadt zu unterhandeln. Das Feuern wurde suspendirt und ein Waffenstillstand geschlossen, der bis heute Mittag 2 Uhr dauern sollte. Die Junta bestand auf der Bedingung, daß den Rebellensoldaten ein Waffenstillstand gewährt werde. Eine Commission begab sich von hier nach Madrid, um die Regierung zu consultiren, aber die Antwort lautete ungünstig. Die Junta berief dann eine Versammlung von Freiwilligen, fünf aus jedem Bataillon, in welcher man übereinkam, nicht zu capituliren. In der Nacht entkam der größere Theil der Junta und der Intransigenten-Freiwilligen. Einige zerstreuten sich über die angrenzenden Dörfer, andere schifften sich an Bord eines mit Fleiß zurückbehaltenen Dampfers ein. Als sie in Sicherheit waren, capitulirte die Stadt. Die Truppen rückten Nachmittags ruhig ein. Nach Alicante wurden Instructionen gesandt, den Dampfer aufzufangen. Ungefähr 300 Häuser wurden von Bomben getroffen.

[Carlistisches.] Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Madrid vom 9. ds. meldet: „Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Carlistenaufstand nur noch in einem kleinen District der baskischen Provinzen und in Navarra kräftig, und trägt eher einen religiösen als einen politischen Charakter. Die Pfarrer predigen einen Vertilgungskrieg gegen die Liberalen, welche Religionsfreiheit hergestellt haben. Fanatische Frauen küssen den Zaum des Pferdes von Don Carlos und sprechen von ihm als einem zur Vertilgung der Ketzer in Catalonien abgesandten Engel. Die Niederlagen der Insurgenten haben auch dazu beigetragen, die Carlisten zu entmuthigen, die auf die Reaction, welche die Excesse der Demagogen in der öffentlichen Stimmung erzeugten, stark bauten. Die Regierung wird gegen die Carlisten alle verfügbaren Truppen aus dem Süden und die 80,000 Mann der jüngst einberufenen Reserve schicken. Die strengen Strafen für Insubordination haben eine heilsame Wirkung in der Wiederherstellung der Disciplin. Den neuesten Nachrichten zufolge bedroht der Carlistenführer Curula mit 1000 Mann Castellon in Catalonien.“

[Aus Barcelona] wird unterm 10. d. telegraphirt: „Die republikanische Colonne von Ceata hat die vereinigten 800 Mann starken Carlistenbanden von Valles und Basquetos in Borora, in der Provinz Tarragona, zersprengt.“

[Ueber die Bewegungen der Carlisten] meldet andererseits ein Telegramm der „Daily News“ aus Oyarzun unterm 9. d. Folgendes: „Irun und Fontarabia sind von den Carlisten isolirt. Oyarzun wird von ihnen seit 5 Tagen angegriffen. Die 200 Köpfe starke Besatzung des Ortes muß capituliren, falls General Lomas' Colonne von 4000 Mann nicht unverzüglich eintrifft. Dieselbe soll von den Carlisten in Tolosa abgeschnitten sein. Der Gouverneur von San Sebastian steht mit 400 Mann in Renberia, zwei Meilen von Oyarzun, will aber den Entsatzversuch ohne General Lomas nicht wagen. Die republikanischen Streitkräfte haben sich, wie es heißt, von Elizondo auf Pampeluna zurückgezogen, den ganzen Norden von Navarra im Besitz der Carlisten lassend. Sebastian, Tolosa und Pampeluna werden von republikanischen Truppen stark befestigt. Stündlich erwartet man ein ernstliches Rencontre. Dorregaray steht mit 7000 Carlisten in San Esteban. Don Carlos ist nicht weit davon entfernt.“

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 11. August. [Ernennung.] Der frühere Bautenminister Ayrton ist, der „Times“ zufolge, zum Judge-Advocat-General — ein Titularposten im Ministerinm, der seit drei Jahren vacant war — ernannt worden.

[Pater O'Keefe.] Der von Cardinal Cullen gemaßregelte Pfarrer von Callan (Irland) hat an den Premierminister Gladstone einen charakteristischen Brief gerichtet, worin er ihn bittet, ihm zu seiner Wiedereinsetzung als Caplan des Armenhauses in Callan, welche Stellung er in Folge seiner Amtssuspension durch Cardinal Cullen verloren, behülflich zu sein. Am Schlusse sagt er:

„Ich habe keine Mittel, meine Angelegenheit vor einen Gerichtshof zu bringen, und wenn ich von der Landesregiernng keinen Redreß erhalten kann, bin ich das Opfer einer grausamen Ungerechtigkeit, die mich meines Einkommens und guten Namens beraubt hat. Es ist lange her, seitdem Sie und ich in unserer Schulgeschichte Griechenland's lasen, daß Solon in Erwiderung auf eine Frage im Gerichtshofe von Periander in Corinth sagte, „daß die vollkommenste Volksregierung die ist, wo ein irgend einem Privatbürger zugefügtes Leid ein solches für die ganze Gemeinde ist“, und Bias „wo das Gesetz keinen Superior hat.“ Länger als 40 Jahre war ich außer Stande zu entscheiden, welche dieser beiden Aeußerungen mehr Weisheit verrathe; aber ach! ich habe nun lange genug gelebt, um zu sehen, daß in einem Staate, der vorgiebt, ein christlicher zu sein, 2,500 Jahre nachdem diese heidnischen Weisen dahingegangen sind, deren muthmaßliche Weisheit nicht für besser als das Wüthen von Narren erachtet wird.“ Schreibe ich an den ersten Minister der Königin von England im Jahre des Heils 1873.“

Provinzial-Zeitung.

K. **Breslau**, 11. Aug. [Pädagogischer Verein.] Die erste Sitzung nach den Ferien fand am 9. d. M. statt und war vornehmlich der Entgegennahme der verschiedensten Mittheilungen gewidmet. Wir erwähnen folgende. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung hat in diesem Jahre nicht abgehalten werden können, weil sich in Breslau, das zum Versammlungsorte ausersehen war, unvorhergesehene schwierige Lokalverhältnisse herausgestellt hatten. Das Directorium des ständigen Ausschusses dieser Versammlung hat jedoch am 15. und 16. Juli in Kassel eine Ausschußconferenz abgehalten, und waren zu dieser Conferenz auch die Delegirten der Landes-Vereine, so wie der Vorstand des deutschen Lehrer-Vereins eingeladen worden. Berathen wurde über eine, allseitig als nöthig anerkannte Reorganisation der „allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlungen“ und namentlich beschlossen, bei der nächsten Versammlung zu beantragen, daß die Wahl des Bureaus, die Feststellung der Tagesordnung, die Abstimmung über Thesen der Vorträge, die Berathung und Beschlußfassung über alle die Organisation und Thätigkeit der „allgem. deutschen Lehrerversammlung“ betreffenden Fragen fortan nur durch Delegirte erfolge, welche alle ihre Beschlüsse der Hauptversammlung zur Bestätigung vorzulegen haben. — Zum Schlusse bemerkt der Vorsitzende der Conferenz (Th. Hoffmann-Hamburg), daß für die nächste Versammlung noch einmal Breslau in Aussicht genommen sei und werden sich daher die hiesigen Collegen bald darüber schlüssig zu machen haben, ob sie die deutschen Lehrer im künftigen Jahre hier aufnehmen, oder ob sie dieselben zum zweiten Male abweisen wollen.

+ [Militärisches.] Mittelst Extrazuges der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn langte heute früh um 4 Uhr 15 Minuten die 6. Compagnie des 2. Bataillons Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6 auf ihrer Rückkehr von Frankreich nach ihrem Garnisonsorte Neisse auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Die genannte Compagnie in Stärke von 98 Mann unter dem Commando des Hauptmann von Schramm, und der beiden Lieutenants Freyend und Naschke hatte während der Occupation in Gemeinschaft mit der 1., 2., 3. und 4. Compagnie 1. Bataillons desselben Regiments in der Festung Belfort garnisonirt. Am 31. Juli verließen die erwähnten Truppen unter dem Befehl des Major Spohr die genannte Festung, und marschirten in kurzen Tagemärschen während einer tropischen Hitze — unter welcher die Mannschaften sehr zu leiden hatten — bis Wendenheim, woselbst dieselben am 11. August anlangten und am Abend desselben Tages per Bahn eingeschifft wurden. Nachdem der Extrazug gestern Abend die Grenzen Schlesiens überschritten hatte, wurde in Station Kohlfurth die erste und zweite Compagnie nebst dem Stabe abgezweigt, welche nach der Festung Glogau befördert wurden. Als der Zug nach Mitternacht in Liegnitz eintraf, verließ die dritte und vierte Compagnie den Extratrain, um mittelst der Freiburger Bahn ihrem Bestimmungsort, der Festung Glatz zugeführt zu werden, so daß also nur noch die 6. Compagnie allein übrig blieb, die bis Breslau befördert wurde. Bald nach Ankunft des Zuges, dessen Wagen mit grünen Reisern aufs geschmackvollste decorirt waren, wurde der Befehl zum Aussteigen gegeben, und nachdem die Mannschaften in die Wartesäle eingetreten, erhielten dieselben Kaffee und Semmel, die hiesige königliche Intendantur hatte schon gestern den Bahnhofsrestaurateur Herrn Stappenbeck mit der Frühstücks-Beköstigung beauftragt, die auch aufs pünktlichste

ausgeführt worden ist. Nach einstündigem Aufenthalt am hiesigen Orte wurde die erwähnte Truppenabtheilung mit dem um 5 Uhr 15 Minuten von hier nach Oberschlesien abgehenden Personenzuge weiter nach Neisse befördert. Sowohl bei Ankunft als auch beim Abgange des Zuges stimmten die Mannschaften fröhliche Lieder an und gaben hierdurch ihren Gefühlen den lebhaftesten Ausdruck, wie glücklich sie sich fühlten wieder in ihrer Heimath Schlesien angelangt zu sein. Die Schilderungen, welche sie über die feindliche Haltung der Bewohner Belforts gaben, sind fast unglaublich und macht das hier Gesagte um so erklärlicher. Im Uebrigen erfreuten sich die einzelnen Soldaten trotz der überstandenen Strapazen des besten Wohlseins und sahen dieselben sehr munter und wohlgenährt aus.

[Dementi.] Nach einer hierher gelangten Meldung des Executiv-comites der Waagthalbahn-Gesellschaft ist die von Wiener Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Regierung gegen die Concessionäre der Waagthalbahn wegen Sistirung des Baues eingeschritten sei, vollständig unbegründet.

* [Jagd.] Im Regierungsbezirk Oppeln ist der diesjährige Eröffnungstermin für die Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 21. August, für die Jagd auf Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen und Haselwild auf den 15. September festgesetzt worden.

Grünberg, 10. August. [Hochfeuer.] Heute Sonntag um 2¼ Uhr Mittags stürmte der Rathhausthurmwächter in den, ein Feuer innerhalb der Stadt anzeigenden Pulsen. Die sofort zur Brandstelle Geeilten fanden jedoch ein bereits in vollen Flammen stehendes Gebäude, an welchem thatsächlich fast nichts mehr zu retten möglich war, nämlich die neugebaute und etwa erst seit einem Jahre in vollem Betriebe befindliche Tuchfabrik der Herren Rätsch und Pilz. Der östliche Flügel war in allen 4 Stockwerken ein einziges Flammenmeer, und in weniger als einer halben Stunde hatte dasselbe Schicksal auch den westlichen Flügel ereilt. Die rasch und zahlreich herbeigeeilten Löschmannschaften gingen zwar sofort mit Eifer und Unerschrockenheit ans Werk, die Spritzen, in lobenswerther Weise durch die Löschhilfe der benachbarten Dörfer unterstützt, arbeiteten ohne Unterlaß, es war aber unmöglich, dem wüthenden Element Einhalt zu thun. Die Rettung des an dem westlichen Flügel stehenden Kesselhauses war der einzige Erfolg der unermüdlichen Anstrengungen. Die abgebrannte Fabrik war mit 100,000 Thlr. versichert, und participiren hieran die Gesellschaften: Elberfeld mit 20,000 Thlr., Gladbach mit 25,000 Thlr., Phönix mit 20,000 Thlr., Gotha mit 15,000 Thlr., Silesia mit 10,000 Thlr. und Basel mit 10,000 Thlr.

(Grünb. Kreis- u. Intelligenz-Bl.)

B. **Liegnitz**, 12. August. Für gestern Abend hatte der Vorstand des Ortsverband des (Hirsch-Dunker) nach dem Saale zum Deuschen Kaiser eine Versammlung einberufen, für welche ein Vortrag des Anwalts der deutschen Gewerkvereine Hr. Dr. Max Hirsch angekündigt war. Es waren durch Annonce die löblichen Behörden, sowie sämmtliche Arbeitsgeber und Arbeitnehmer eingeladen, und unter den ca. 500 Anwesenden auch eine Anzahl Arbeitsgeber vertreten. Nachdem um 8½ Uhr die Versammlung eröffnet, begann Hr. Max Hirsch seinen Vortrag über „die sociale Frage, die Gewerksvereine und die Einigungsämter." Der Vortragende sprach, wie von ihm nicht anders zu erwarten war, gegen die Manchester-Partei zu Gunsten der Katheder-Socialisten. Ferner bekämpft Redner die Irrlehren der Socialdemokratie, welche durch ihre Behauptung des ehernen Lohngesetzes und ihr Predigen gegen das Capital den Haß und die Zwietracht in die Reihen der Arbeiter tragen; der Vortragende hält zur Aufbesserung der Arbeiterlage bessere Bildung — also verbesserte unentgeltliche Volksschule — sowie eine Organisation der Arbeiter für nothwendig und bezeichnet das Streben der Arbeiter auf Verbesserung ihrer Lage als berechtigt. Die Versammlung nahm schließlich mit allen gegen 15 Stimmen eine Resolution an, „daß die Gewerkvereine diejenige Organisation sind, welche die Arbeiterlage auf friedlichem Wege bessern will. Einige Versuche einer kleinen Anzahl Socialdemokraten (Allg. deutscher Arb.-Verein) den Vortragenden zu interpelliren, mißlangen vollständig, weil jene den auf wissenschaftlichen Studien basirenden Vortrag nicht anzugreifen vermochten. Mit einem dreifachen Hoch auf die Gewerkvereine und den Anwalt schloß die Versammlung um 11 Uhr. Der Vortrag schien auch die anwesenden Arbeitgeber zu befriedigen, und hat manchen von ihnen, welcher bisher die Gewerkvereine für Stockvereine hielt, die alles auf den Kopf stellen wollen, eines Besseren belehrt.

H. **Hainau**, 12. August. [Bauten. — Oertliches. — Wahl. — Militärisches.] Was Bauten anbelangt, so wird zwar auch in diesem Jahre nicht gerade sehr Bedeutendes und Hervorragendes geleistet, immerhin aber sind neben verschiedenen Neubauten des vorigen Jahres, die theilweise erst jetzt vollendet wurden, auch andere in Angriff genommen worden. Mehrere Häuser haben Um-, Erweiterungs- oder Verschönerungsbauten aufzuweisen und wurden mit, nach großstädtischen Vorbildern hergestellten, Läden und Schaufenstern ausgestattet und ist erwähnenswerth, daß die Bau-Unternehmer mit dem von ihnen beabsichtigten praktischen Zwecke auch den einer zeitgemäßen Ortsverschönerung zu vereinigen, meist verstanden haben, obschon wir ohne Bebauungs- und Erweiterungsplan vergrößern und verschönern. Wohlgefällig ist die vollzogene Renovation und der theilweise Umbau einiger Häuser längs des Marktplatzes aufgenommen worden, wodurch allerdings nunmehr eine Anzahl um so verschämter darein blickt, ähnlich unserem Rathhausthurme, der mit seinem ihm belassenen alten grauen Gewande gar grämlich auf das von Außen verjüngte Rathhaus herniederschaut und sich mit seinem vis-à-vis, der nach der Gartenstraße, resp. dem Bahnhofe, führenden neu angelegten Straße tröstet, die, wie jener des Abputzes, ihrer Bepflasterung harrt. Durch andere Umbauten in der Niedervorstadt sind Häuser beseitigt worden, die wegen ihrer Häßlichkeit und Baufälligkeit längst ein Anstoß waren, was um so unangenehmer berührte, als sie theilweise ihre Stellung zwischen neuen und hübschen Gebäuden einnahmen. Freilich bleibt noch Vieles zu wünschen, denn auch hier hat der Grundsatz: „Die alten Häuser stützen und die Gelder nützen", noch mächtigen Einfluß. Gleichwohl ist während der letzten Decennien bezüglich Hebung der inneren und äußeren Physiognomie des Städtchens fast Ungewöhnliches geschehen. Unfreundlich präsentirt sich noch derjenige Theil der Nordseite des Orts, wo am Ausgange der „Gartenstraße" laut Warnungstafel das „passiren" des Topfmarktes und der Reitbahn, sowie das Tabackrauchen am „Fourage-Magazin" verboten ist. In letzter Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Mitgliedes Kuhle auf Verlängerung der „Stockgasse" in die „Garten- resp. Bahnhofsstraße" einstimmig zum Beschluß erhoben und wird dann auch an dieser, jetzt so verwaisten, Stelle der Ort, nachdem auch dort schon längst die einengenden Stadtmauern gefallen sind, die veraltete unschöne Puppenhülle abstreifen und gleichzeitig einen verbreiterten, geebneten und menschenmöglichen Eingang nach dem Niederringe erhalten. Das sind für einen kleinstädtischen Hainauer ganz erfreuliche Dinge und allerliebste Aussichten. Doch immerhin nicht allzu sanguinisch mit unseren Hoffnungen; denn fast scheint es, als ob wir wieder um einige ärmer werden sollten, nachdem die Verlegung und der Umbau unseres Garnisonstalles und Logirhauses nach jahrelangen Verhandlungen abermals problematisch geworden sind, womit sogar die Verlegung unserer Escadron Dragoner in nächste Beziehung zu bringen ist, wenn die Commune sich nicht entschließt, für zwei Schwadronen Stallungen und Logirhaus herzustellen; Zeitfragen, welche auf's Neue unsere städtischen Behörden ebenso eingehend als ernst beschäftigen werden, da die für angeführten Fall benöthigten Kosten in Höhe von 70—80,000 Thlr. denn doch gar zu wuchtig in die Wagschale fallen. — Als unsere Kreisvertreter sind gestern Beigeordneter und Kaufmann Glogner, Fabrikbesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher Nobiling und Apotheker Kunstmann hervorgegangen, welche Wahl sich einer allgemeinen Zustimmung erfreut. — Soeben rückt in lebhafter Marschbewegung unter den Klängen der Musik das 1. Bataillon des 19. Infanterie-Regts. (Görlitz) zu zweitägiger Rast hier ein, um dann in der Liegnitzer Gegend mit dem 7. Regiment (Königs-Grenadiere) am Brigade-Exerciren Theil zu nehmen.

Goldberg, 11. August. [Socialdemokratisches. — Wahlen.] Gestern fand im Brauer Sommer'schen Lokale wiederum eine Versammlung von Social-Demokraten statt und war hierzu ein Sprecher aus Liegnitz (Schuhmachergeselle Warmer) erschienen, dem es besser wäre beim Leisten und Pfriemen zu bleiben, als Reden zu halten, oder doch vorher die deutsche Grammatik zu studiren. Die Versammlung löste sich von selbst auf, da der im letzten Verein zum Vorsitzenden Erwählte bald dankte und ein zweiter Candidat die Wahl mit nicht sehr schmeichelhaften Worten für die letzte Versammlung ablehnte. Mit großem Gelächter endete die Letztere. Hoffentlich ist dies der letzte Versuch, sonst könnte ein erneuerter noch mehr mißglücken. — Bei der heute in der Stadt Goldberg stattgehabten Wahl von Kreistags-Abgeordneten wurden erwählt: Bürgermeister Hauptmann Matthaei, Beigeordneter Kaufmann Günther, Stadtverordneten-Vorsteher Apotheker Hoffmann, Kanzleidirector Locken. — Die beiden letzten Wahlen in den Landkreisen sind gefallen auf Gutsbesitzer Fetter-Wittgendorf und Gutsbesitzer Gruber-Kreibau. (Liegn. Stadtbl.)

? **Striegau**, 11. August. [Zur Tages-Chronik.] Der seit 1860 hier bestehende Thierschutzverein hat, wie aus der General-Versammlung vom 9. d. Mts. zu entnehmen war, durch das im vorigen Jahre von der Frau Gerichtsarzt-Wittwe Ott in München testamentarisch zugewendete Vermächtniß von 200 Fl. neues Leben gewonnen und erfreut sich gegenwärtig unter dem Präsidium des Herrn Fabrikbesitzer R. Bartsch wieder einer regen Theilnahme. — Das Statut, wonach den hiesigen Magistratsmitgliedern das Prädicat „Rathsherr" beizulegen, ist von der Königlichen Regierung bestätigt. Als Polizei-Inspector für hiesigen Ort ist der Polizei-Commissarius Hilbig in Züllichau gewählt. Sowohl die evangelische als die katholische Elementarschule sollen mit sämmtlichen activis und passivis auf den Communal-Etat übernommen werden, jedoch nur, wenn der Commune das unbeschränkte Patronatsrecht eingeräumt wird. Der größte Uebelstand am Orte ist der Mangel jeglicher Bade-Gelegenheit, doch wird, wie verlautet, Restaurateur Felix durch Einrichtung einiger Wannenbäder in seinem prächtigen Garten Abhilfe schaffen.

Steinau, 12. August. [Brückenbau.] Der gegenwärtige Wasserstand in der Oder, sagt das hiesige „Kreis- u. Stadtbl.", ist für den Bau der neuen Eisenbahn-Oderbrücke ein äußerst günstiger. Man weiß sich kaum zu erinnern jemals so wenig Wasser in der Oder gesehen zu haben. Bis auf einen Strompfeiler sind die übrigen Pfeiler bei hiesiger Brücke theils fertig, theils werden sie hochgemauert. Bei ersterem ist man immer noch mit dem Senken der Brunnen beschäftigt und ist Behufs dessen gegenwärtig ein Locomobile aufgestellt, welche das stark eindringende Wasser aus den einzelnen Brunnen heraushebt. Von der Georgendorfer Höhe nach dem Stirnpfeiler, auf der linken Oderseite, ist mit dem Dammbau begonnen worden. Seit 14 Tagen befördert eine Locomotive auf Arbeitszügen den Boden von der Geißendorfer Höhe (Batterie) nach dem Bahnhofsterrain und soll im Laufe dieser Woche noch eine zweite Locomotive eintreffen.

Glatz, 11. August. [Cholera.] Wir haben leider mitzutheilen, daß gestern im Krankenstift zu Scheibe die Cholera ausgebrochen ist und schon mehrere Opfer, darunter die Oberin des Stiftes und den hierorts allbekannten Boten der Anstalt, gefordert hat. Auch ein hiesiger Handwerksmeister, der in Scheibe gearbeitet hat, ist erkrankt und im Krankenhause untergebracht. Wir haben nun wieder darauf zu verweisen, was wir bereits bei dem Herannahen der Gefahr mitgetheilt haben und fügen hinzu, daß wir das Publikum über Stand, beziehungsweise Fortschritte oder Abnahme der Krankheit genau unterrichten werden. Man glaube daher keinen übertreibenden Gerüchten, die auch bereits heut hier aufgetreten sind und die Zahl der Kranken und Gestorbenen bedeutend multipliciren. Wenn Jeder, was an ihm ist, zur Begrenzung der Krankheit mit beitragen hilft, so wird man sich nicht übergroßer Aengstlichkeit hingeben und das baldige Wiederaufhören der Krankheit hoffen dürfen. Bis jetzt sind 6 Todesfälle und 15 Erkrankungen vorgekommen. (N. Geb.-Z.)

D. **Frankenstein**, 11. August. [Wichtige Veränderungen.] Je näher die Eröffnung der Eisenbahn von hier bis Gallenau (Camenz) kommt, je mehr beschäftigt sich das hiesige Publikum mit der Frage, in welcher Weise das Bahnhofsgebäude künftig verwandt werden wird? Die veränderten Verkehrs-Verhältnisse, welche mit dem Weitergange der Bahn eintreten müssen, fordern dann von selbst eine anderweite Verwendung der vorhandenen Räumlichkeiten. Namentlich wird dies mit der Billet-Ausgabe geschehen müssen, die bisher merkwürdiger Weise so versteckt geblieben ist, daß sie von Fremden nur durch lebendige Wegweiser gefunden werden konnte. Nach einer Zeichnung wird das Bahnhofsgebäude, vom Perron aus betrachtet, wie folgt Verwendung finden: Den rechten Flügel erhält der Bahnmeister als Dienstwohnung, das Rückzimmer wird Hausflur, diesem gegenüber wird die Küche augebracht, die jetzige Küche wird umgebaut und in dieselbe die Billet-Ausgabe, der Restauration gegenüber, verlegt, neben diese kommt eine Dienstwohnung des Portiers, die jetzige Billet-Ausgabe ist für das Dienstzimmer d. h. als Büreau des Bahnhofs-Inspectors bestimmt und die 3. Hausthür, die am rechten Flügel, wird zugemauert. Gelangt der kleine nöthige Umbau zur unveränderten Ausführung, dann wird den nothwendigen Bedürfnissen gegenüber Rechnung getragen.

Maltsch a. O., 7. August. [Cholera.] Seit etwa 14 Tagen fordert im Dörfchen Rausse, welches wohl kaum 500 Einwohner zählt, die Cholera schwere Opfer. Beinahe 40 Personen sind binnen wenigen Tagen der Seuche erlegen, welche hauptsächlich ihre Opfer aus dem Arbeiterstande forderte. In Folge dessen sind die Arbeitskräfte so reducirt, daß dieser Tage dieselben nicht ausreichten, um auf hiesigem Kirchhofe 13 Gräber anzufertigen und mußten 5 Särge mit Leichen während der Nacht unbeerdigt auf dem Kirchhofe stehen bleiben. Die Behörde thut Alles um der Seuche Einhalt zu thun; der am Orte lebende Arzt Dr. Schmidt, ferner Sanitätsrath Dr. Moll aus Neumarkt, zwei Aerzte aus Breslau und einer aus Liegnitz sind permanent mit Aufbietung aller ihrer Kräfte beschäftigt, dem Tode Opfer abzuringen. Eine Sanitäts-Commission, welche zur Untersuchung etwaiger Uebelstände, die der Seuche Vorschub leisten könnten, ernannt worden, soll erklärt haben, daß der sogenannte Plauengraben, der sich durch das Dorf hindurchschlängelt und von den Interessenten seit 12 Jahren nicht ausgeräumt worden sei, die Veranlassung zu so rapidem Auftreten der Seuche gegeben habe, da dessen mephitischen Dünste den ganzen Ort verpestet hätten.

(Gold. Stadtbl.)

□ **Löwen**, 12. August. [Verein gegen Betteln.] Am 10. August fand hier Abends um 8 Uhr eine Versammlung von Bürgern aus Löwen und Fröbeln statt, die Behufs Bildung eines Armen-Vereins einberufen worden war. Wir werden hier von Bettlern fast überfluthet und bis jetzt scheiterten alle Mühen, sich dieser Landplage zu erwehren. Zum Leiter der Versammlung wurde einstimmig Herr Pastor Kuske gewählt, der in klarem, gediegenem Vortrage auseinandersetzte, was der zu gründende Verein erstrebe. Er wolle dem wirklich Armen eine kräftige Unterstützung bieten, allem gewerbmäßigen Betteln aber energisch entgegentreten. Man müsse deßhalb zunächst für die eignen Armen sorgen durch Ueberweisung von Arbeit, Darreichung von Naturalien u. dgl., ausnahmsweise auch von Geld. Bestände nun ein solcher Verein, so könne man fremde Bettler mit dem Hinweis, daß man für die eignen Armen zu sorgen habe, an ihre resp. Gemeinden schicken. Jedes Mitglied des Vereins müsse sich deshalb verpflichten, keinem Bettler mehr etwas zu geben, sondern eine Summe an die Kasse des Vereins zu zahlen, von der aus die hiesigen Armen unterstützt würden. Nach diesem Exposé, dem die Zuhörer aufmerksam folgten, traten sofort gegen 40 Bürger dem neuen Verein bei. Es folgte nun die Berathung der Statuten, welche mit geringen Modificationen in der von einer Vorversammlung aufgestellten Form genehmigt wurden. Mit der darauf folgenden Wahl des Vorstandes war die Tagesordnung erledigt. Wir wünschen dem jungen Verein, daß er seine Kräfte bewähre, unsern Armen zum Segen gereiche und uns von mancher Unannehmlichkeit befreie! —

=ch= **Oppeln**, 13. August. [Vorsichtsmaßregeln.] Nachdem sowohl in Russisch-Polen als in dem westlichen, an den Regierungs-Bezirk Oppeln angrenzenden Theile Galiziens die Cholera mit Heftigkeit ausgebrochen ist, hat die hiesige königl. Regierung dahin Anordnungen getroffen, daß in der Nähe der Brücke bei Chelm im Plesser Kreise wegen der auf dem Grenzflusse Przemsa stattfindenden Schifffahrt und Flößerei eine Revisions- und Desinfections-Anstalt errichtet werde, in welcher sämmtliche Schiffer und Flößer, welche die fragliche Anstalt passiren, gemäß der dieserhalb erlassenen Instruction einer Revision und Desinfection sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu unterwerfen haben.

• **Ober-Glogau**, 12. August. [Abschieds-Feier.] Gestern Abend wurde dem von hier scheidenden Herrn Post-Secretariats-Assistenten Bath im Schwingel'schen Garten ein Abschieds-Souper gegeben, die Betheiligung war eine sehr zahlreiche; alle Schichten der Bürgerschaft waren vertreten, was Zeugniß ablegt, wie Herr Bath es verstanden hat sich die Liebe Aller zu erwerben, wir bedauern außerordentlich denselben von hier scheiden zu sehen, und wünschen, daß unsere Post-Verwaltung recht viele solche Beamte habe, die es verstehen bei gewissenhafter und strenger Erfüllung ihrer Berufspflichten, auch nebenbei sich die Liebe und Güte der gesammten Einwohnerschaft in dem reichen Maße zu erwerben, wie Herr Bath sie besessen.

Sonntag früh 3 Uhr brannte das dem Grafen Oppersdorf gehörige Dominium Lobkowitz mit seinen gefüllten Scheuern, bis auf den Schafstall total nieder.

⊙ **Kattowitz**, 12. August. [Aufgefundener Leichnam. — Gesundheitszustand. — Turnverein. — Witteck's Garten. — Theater.] Auf einer der Stadt naheliegenden Wiese wurde gestern Morgen ein Leichnam weibl. Geschlechts aufgefunden, welcher höchst ärmlich bekleidet war und die Todesursache nicht bald erkennen ließ. — Die eingetretene mildere Temperatur beruhigt immer mehr die Gemüther und verdrängt nach und nach die Angst vor der Cholera, die glücklicherweise hier wie in der Umgegend noch nicht ihr Feld gefunden hat. Hierorts ist man aber auch recht vorsichtig. Dank dem Antrage der hiesigen Sanitäts-Commission veranlassen in strengster Weise die zuständigen Beamten die oftmalige Desinfection der Senkgruben rc., das Besprengen der Straßen und Bürgersteige mit frischem Wasser u. dgl. — Der hiesige Männer-Turnverein machte jüngst 2 größere Turnfahrten, nach Königshütte und Emanuelssegen, betheiligte sich bei einer Deputation an einer Turnfahrt des Koseler Brudervereins nach Slawentschütz resp. Ujest, wird in zahlreicher Vertretung das Oppelner Gauturnfest am 17. und 18. d. besuchen und im September noch eine Turnfahrt nach Bielitz-Biala unternehmen. Dies Alles giebt Zeugniß von regem turnerischem Leben, das auch sonst noch auf dem Turnplatze und in den monatl. Versammlungen wahrzunehmen ist. Der Verein ist in jüngster Zeit auch über 70 Mitglieder angewachsen. — Das neue Witteck'sche Garten-Etablissement im nahen Zalenze, und die Concerte darin werden fleißig besucht. In demselben, resp. in dessen Saale giebt die Theater-Direction Goritz-Reißland einen Cyclus von Vorstellungen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 13. 14.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',02	332''',26	331''',95
Luftwärme	+ 18°,1	+ 13°,9	+ 12°,5
Dunstdruck	4''',25	4''',98	5''',19
Dunstsättigung	47 pCt.	77 pCt.	89 pCt.
Wind	SW. 1	S. 1	W. 1
Wetter	wolkig.	bedeckt, Regen.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 12°,9.

Breslau, 13. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 17 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 13. Aug. Die bereits gestern eingetretene Abschwächung machte heute weitere Fortschritte. Für die Gesammtentwickelung der Börsenverhältnisse dürfte der hierdurch augenblicklich hervorgerufene Stillstand in der Hausse-Bewegung jedoch nur fördernd sein, da ein forcirtes Courstreiben sehr bedenkliche Gefahren in sich birgt. Der Börse darf aber kaum das Verdienst zugesprochen werden, die der gegenwärtigen Sachlage angemessene Tactik ausgeübt zu haben, denn sie wurde gleichsam wider ihren Willen in die mattere Haltung gedrängt. Es waren jedoch nicht äußere Einflüsse, die dem heutigen Geschäftsverkehre die Bahnen vorschrieben, sondern die Anregung ging dabei von der sich stärker fühlenden Contremine aus; dieselbe gewann nach ziemlich energischem Widerstande Seitens der Gegenpartei schließlich doch die Uebermacht. Die weichende Bewegung erstreckte sich anfänglich nur auf die Speculationswerthe, verbreitete sich aber bald auch über die anderen Gebiete, besonders kam die Mattheit bei den Banken zum Ausdruck. Von den Speculations-Papieren gingen nur österreichische Credit-Actien rege um, der Cours hatte bei Beginn des Geschäfts mit einer lebhaften Erhöhung eingesetzt mußte aber bald in nachgebende Bewegung übergehen, und verlor dabei volle 4 Thlr., allerdings nicht ohne inzwischen auch mehrmals, jedoch nur immer schnell vorübergehend, in die steigende Richtung zurückzukehren. Franzosen und Lombarden sehr still, namentlich letztere fast ganz geschäftslos. Oesterreichische Nebenbahnen sehr wenig im Verkehr, aber ziemlich fest, nur Galizier und Oesterr. Nordwestbahn machten davon eine Ausnahme, indem erstere lebhaft, aber zu weichenden Coursen verkehrten, und letztere stärker offerirt wurden. In auswärtigen Fonds fand kein belebtes Geschäft statt, meist gingen die Notirungen zurück. Oesterr. Renten waren gesucht, Amerikaner fest, Türken, Italiener und franz. Rente aber sehr still und niedriger. Für russische Werthe, besonders Pfund-Sterling-Anleihe, dauert die Nachfrage an, das Geschäft darin ist aber eng limitirt dadurch, daß fast kein Material zur Verfügung steht. Preußische und Deutsche Fonds fest aber sehr still, desgl. auch Prioritäten. Westend-Prioritäten 105¼. Auf dem Eisenbahnactienmarkte macht sich vorzugsweise Realisationslust bemerkbar, wozu auch die jüngst erfolgten Courssteigerungen reichlich Anregung gegeben hatten. Der Verkehr war belebt und im Allgemeinen fest; leichte Bahnen still und vielfach niedriger. Rumänen weichend, da die Emission der Prioritäten ungünstige Beurtheilung findet, Nahebahn höher, auch Lüttich-Limburg und Brest-Grajewo sowie Pommersche Centralb. belebt. In Prämien nur belangloser Verkehr, Bankactien matt, die höheren Course, von Disconto-Comm., Jachmann, Darmstädter Bankverein, Centralbank für Industrie und Centralbank für Bauten hatten Gewinnrealisationen veranlaßt, in deren Folge die Course gedrückt wurden; fest waren Gewerbebank, Berliner Handels-Gesellschaft und Breslauer Bankverein. Industriepapiere ruhiger aber fest. Viehmarkt, Centralheizung, Metallindustrie, Neptun, Birkenwerder anziehend, Plaßaer, Deutsche Baugesellschaft, Reichsbaugesellschaft beliebt, Königsberger Vulcan lebhaft, Thüringer Eisenbahnbed. gesucht, auch Norddeutsche Eisenbahnbau steigend, Bergwerk ziemlich fest. (Bank u. H.-Z.)

· **Berlin**, 13. Aug. Weizen: Termine gefragt und steigend. Gekündigt 52,000 Ctnr. — Kündigungspreis 87¾ Thlr. Loco 76—98 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro August 87⅛—88 Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 84¾—87 Thlr. bez., October-November 84—86¼ Thlr. bez., November-December 83¾—85 Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 84½—86¾ Thlr. bez. Roggen loco mäßig angeboten, fand gutes Unterkommen. Termine nahmen gleich bei Beginn einen Anlauf, wurden alsdann aber mehr offerirt, so daß ein Preisrückschlag eintrat, der jedoch sehr bald einer ferneren Steigung Platz machte und über Anfangscourse hinausging. Die Steigung beträgt gegen gestern ca. 1½—2 Thlr. per 1000 Kilogr. Gekündigt 16,000 Ctnr. Kündigungspreis 60⅞ Thlr. Loco 60—70 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 60½—62 Thlr. ab Boden bez., neuer 67½—70 Thlr. ab Bahn bez., inländischer — Thlr. bez., pr. August 59⅞—60⅞ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 59¾—61¼—60¾ Thlr. bez., October-November 60—61⅛—60⅞ Thlr. bez., November-December 60—61⅜—61 Thlr. bez., pro April-Mai 1874 59⅞—61—60⅞ Thlr. bez. — Rüböl wurde vielfach gedeckt und besserte sich wesentlich. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 20¼ Thlr. bez. — Spiritus folgte der Getreidesteigung und schließt höher als gestern, loco ohne Faß 23 Thlr. 16—18 Sgr. bez., pro August 23 Thlr. 3 Sgr. bis 23 Thlr. bez., August-September 22 Thlr. 22 Sgr. bis 23 Thlr. 2 Sgr. bez., September-October 21 Thlr. 15—27 Sgr. bez., October-November 20 Thlr. 20—21 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 6—13 Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 12—22 Sgr. bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 23 Thlr. 5 Sgr. — Wetter: Veränderlich.

B. **Stettin**, 13. Aug. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 16° R. Barometer 28" 1'''. Wind: SW. — Weizen rapide steigend, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 73—93 Thlr. bez., pr. August 91—91½—91 Thlr. bez., pr. August-September 90½, 91¼, 89½, 91 Thlr. bez., 90½ Thlr. Br. u. Gld., pr. September-October 84¼, 86½ Thlr. bez., 86¼ Thlr. Br., pr. October-November 84—85½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 84—85 Thlr. bez. — Roggen fest und höher, pr. 2000 Pfd. loco 54—60 Thlr. bez., russ. 54—57 Thlr. bez., pr. August 57¼—58½ Thlr. bez., pr. August-September dito, pr. September-October dito, pr. October-November 57¼—58¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 58—59 Thlr. bez., 58¾ Thlr. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer ohne Handel. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inländ. 82—88 Thlr. bez., Ungar. 80—85 Thlr. bez., pr. September-October 90—91 Thlr. bez., per October-November 92 Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco 86—91 Thlr. bez., Ungar. 80—88 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 21 Thlr. Br., pr. August u. August-September 20 Thlr. Br., pr. September-October 19⅚, $\frac{11}{12}$, 20 Thlr. bez., pr. October-November 20⅙ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., pr. April-Mai 20$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus steigend, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 23$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., mit Faß 23 Thlr. bez., pr. August 22⅚, $\frac{11}{12}$ Thlr. bez., pr. August-September 22, 22⅚, $\frac{5}{24}$ Thlr. bez., pr. September-October 21$\frac{1}{12}$, ¼, $\frac{7}{24}$ Thlr. bez., pr. October-November 20⅙ Thlr. bez. u. Gld., pr. November-December 19¾ Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 20$\frac{1}{12}$, ⅙ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 20⅚ Thlr. bez. — Petroleum loco 5 Thlr. bez., pr. September-October 5 Thlr. bez. u. Br., pr. October-November 5⅙ Thlr. Br., pr. November-December 5⅙, ⅙, $\frac{7}{24}$ Thlr. bez., 5⅙ Thlr. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 91¼, Roggen 57⅞, Spiritus 22⅞, Petroleum 5 Thlr.

Oesterreichische Silbergulden 93—93½ bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 84—92 Thlr., Roggen neuer pr. 25 Schffl. 60—64 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 50—53 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 34—36 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 52—56 Thlr., Rübsen 78—80 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 22—25 Thlr., Heu pr. Ctr. 30—35 Sgr., Stroh pr. Schock 6—7 Thlr.

Hamburg, 13. August. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 23. Juli pr. Dampfer „Boyne" zugegangen sind, betrugen seit dem 8. Juli die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe —, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 3900, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen —, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 4200, nach Nordamerika 70,900 Sack. Vorrath in Rio 120,000, tägliche Durchschnittszufuhr 5100 Sack. Preis für

good first 9800—9900 Reis. Cours auf London 25⅝—25¾ D. Fracht nach dem Canal 32½ Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 3000 Sack Vorrath in Santos 9000 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 9300 Reis.

[Der Patentcongreß zu Wien.] Aus Anlaß der Ausstellung hat am 4. und 5. August in Wien auch ein internationaler Patentcongreß stattgefunden, der von Notabilitäten aller Länder zahlreich beschickt war. Derselbe hat die Frage, „ob Patentschutz oder nicht" auf das Gründlichste durchgesprochen und endlich auch zur Abstimmung gebracht. Die telegraphischen Nachrichten, welche wir gebracht, mögen durch Nachstehendes in der Hauptsache vervollständigt werden: Für den Patentschutz traten mehrere Professoren, Juristen, Ingenieure, Fabrikanten ein, unter ihnen Autoritäten ersten Ranges, wie Hamelton Hill aus Amerika, Haseltyre aus England, Professor Klostermann, Ferd. Andre, Professor Jannasch, Dr. Rosenthal 2c. Ein Amerikaner, Herr Warth, beleuchtete die Frage vom rein practischen, ein Oesterreichischer Jurist Dr. von Rosas vom streng theoretischen Standpunkt und kamen beide zu demselben Schlusse, zu Gunsten des Erfinderrechts. Auch die Vertreter der anderen Richtung der national-ökonomischen Schule hatten volle Gelegenheit, ihrer Meinung Ausdruck zu geben. Regierungsrath Dr. Franz X. Neumann verurtheilte den Patentschutz vom Standpunkt der Freiheit, Fabrikant Traun aus Hamburg, weil ohnedies der Nutzen der Patente regelmäßig nicht dem ersten Erfinder, sondern dem Patentkäufer zu Gute komme. Ingenieur Görz aus Wien hält den Patentschutz für eine Art Schutzoll zu Gunsten der Erfinder, welche dadurch jeden Sporn verlieren, auf Verbesserung zu sinnen. Aus den Repliken der Anhänger des Patentschutzes erwähnen wir Dr. Rosenthals Ausführung; das Patent sei durchaus nicht mit Monopolen zu vergleichen, es enthalte im Gegentheil eine Beschränkung des Erfinders zu Gunsten Aller. Der Präsident Mr. William Siemens verwies auf den Erfolg der in den letzten Jahren in England zufolge Parlamentsbeschluß eingeleiteten Enquete, selbe sei so entschieden zu Gunsten der Patente ausgefallen, daß alle Mitglieder der Enquete, einschließlich der früheren Gegner Armstrong und Macsie, sich einstimmig als Anhänger des Patentschutzes erklärt haben. Am 5. August fand die Abstimmung statt. 74 Anhänger des Patentschutzes erklärten sich gegen, 6 Nationalökonomen für die motivirten Anträge des Vorbereitungscomites, combinirt mit einem ebenfalls motivirten Amendement des Herrn Werner Siemens. Die Resolution erklärt im Wesentlichen das Institut des Erfindungsschutzes sowohl durch das moderne Rechtsbewußtsein aller Nationen, als auch durch national-ökonomische Rücksichten vollkommen gerechtfertigt, ja geboten. Es wurde schließlich ein ständiger Ausschuß für die Ausführung des Beschlusses gewählt, in den als Mitglieder (mit dem Rechte zu cooptiren) deputirt wurden: Siemens-London und Berlin; Sangen-Köln; Andre-Osnabrück; Klostermann-Bonn; Rosas-Wien; Blake-Washington; Rosenthal-Köln; Hill-Boston; Jannasch-Proskau; Körber-Petersburg; Pieper-Dresden; Remington-Newyork.

⁂ Breslau, 14. August, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas ruhiger, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen zu notirten Preisen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 bis 8 11/12 Thlr., gelber 7 11/12—8⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilog. 7 7/12 bis 7⅚ Thlr., feinste Sorte 7⅚ Thlr. bezahlt.

Gerste gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 5⅚ Thlr., weiße 5¾ bis 5⅚ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 5 5/12 bis 5⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅓ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 3⅔ 3⅚ Thlr., blaue 3¼ bis 3⅓ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5—5⅙ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein ohne Zufuhr.

	Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.		
Winter-Raps	7 7 6	8 5 —	8 10 —
Winter-Rübsen	7 5 —	7 20 —	7 25 —

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 92—96 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Stockholm, 13. August. Nachdem gestern Abend bereits der König, die Königin und die Prinzen Gustav und Carl von Christiania hierher zurückgekehrt waren, ist heute Vormittag um 11 Uhr mittelst Extrazuges der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen von dort hier eingetroffen. Der König empfing den Kronprinzen am Bahnhofe, wo eine Compagnie des 2. Leibgarden-Regiments aufgestellt war, dessen Kapelle bei Ankunft des hohen Gastes die preußische Volkshymne spielte. Eine zahlreiche Volksmenge war am Bahnhofe versammelt und begrüßte den Kronprinzen mit den lebhaftesten Kundgebungen. Der König fuhr mit Letzterem zusammen nach dem königlichen Schlosse. Heute Nachmittag wird das Diner bei der Königin-Wittwe im Schlosse Rosendal, morgen beim Könige in Drottningholm eingenommen werden.

Paris, 13. August. Bezüglich der Stellung, welche die Mitglieder der Nationalversammlung gegenüber einem etwaigen Antrage auf Wiederherstellung der Monarchie einnehmen würden, verlautet, daß die Zahl derer, die einem solchen Antrage zustimmen würden, mit Einschluß einiger zu der fusionistischen Partei übergegangenen bonapartistischen Deputirten, auf 370 anzuschlagen sein dürfte. Die übrigen der bonapartistischen Partei angehörigen Deputirten wollen eine Verlängerung der dem Marschall-Präsidenten übertragenen Gewalten auf 3 Jahre beantragen.

Paris, 13. August. Die „Temps" und der „Constitutionnel" erwähnen des Gerüchtes, wonach fusionistische Deputirte von Chambord verlangten, daß die Tricolore die Fahne der Armee bleibe; sie solle nur von einer weißen Binde mit Lilien überragt sein; die weiße Fahne solle nur auf der königlichen Residenz wehen. Beide Blätter melden: Chambord werde gegen den 15. September Frohsdorf verlassen und auf Schloß Chambord residiren.

Versailles, 13. August. Die Permanenzcommission trat zusammen und beschloß, bei etwaiger Berathung über die Wiederzusammenberufung der Nationalversammlung solle die Zahl der anwesenden Mitglieder mindestens 20 sein. Mahy von der Linken interpellirt Beulé über die Unterdrückung des „Industriel Alsacien" in Frankreich. Der Minister des Innern erwiederte: „Der Industriel" verbreitete falsche Nachrichten und könne durch die Gerichte nicht verfolgt werden; es bleibe als einziges Mittel die Unterdrückung auf französischem Gebiete. Mahy interpellirt hierauf Broglie wegen seiner auf der Präfectur in Lyon gehaltenen Rede, Broglie antwortete, man könne wohl über öffentliche Reden interpelliren, nicht aber über eine Privatconversation, welche ihm die Journale zuschrieben. Nachdem Buffet gerathen, unfruchtbare Debatten zu vermeiden, wurde die Sitzung geschlossen.

Madrid, 13. Aug. Der Minister des Innern erklärt, er werde die Auslieferung der ins Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen. — Wie verlautet, werden die Cortessitzungen bis October suspendirt. Ein spanischer Kriegsdampfer nahm einen englischen, mit Waffen und Munition für die Carlisten beladenen Dampfer vor Fuentarabia.

Rom, 13. August. Gestern Abend entgleiste der von Rom nach Neapel abgegangene Nachtzug unweit Orte (District Caserta) in Folge eines Zusammenstoßes mit einer Rinderheerde. Zwei Personen wurden getödtet und 16 verwundet.

Konstantinopel, 13. August. Die Einladungsschreiben zur Theilnahme an der internationalen Conferenz wegen Regelung der Tonnengebühr für die Schifffahrt auf dem Suezcanal werden, gutem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen an die betheiligten Mächte versandt werden.

Brindisi, 13. August. Der Schah von Persien ist heute Vormittag hier eingetroffen und von den Behörden begrüßt worden, welchen er seine Zufriedenheit über den ihm in Italien zu Theil gewordenen Empfang ausdrückte. Nachmittags schiffte sich derselbe auf der Yacht „Sultanie" nach Konstantinopel ein.

Berliner Börse vom 13. August 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	4½	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	4½	139¼ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99⅝ G.
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79½ bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	88½ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	80½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅝ B ¼ G
do. do.	2 M.	5	89½ B⅜ G

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100¼ bz.
dito consolid.	4½	104⅛ bz.
dito 4%ige	4	97 B.
Staats-Schuldscheine	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	99⅞ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	81⅛ G.
Pfandbr. Posensche	4	90⅝ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	94½ B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	94½ G.
Rentenbriefe. Posensche	4	94¾ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	94¼ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	96 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	95½ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	94 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	110⅛ bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	111½ G.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	93⅝ etbz.G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70½ bz.
Badische 35 Fl.-Loose 39¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22¾ B.
Oldenburger Loose 37⅛ B.

Louisd'or 109⅞ B.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21⅛ G.	FrmdBkn. 99¾ bz.
Napoleons 5.10¼ bz	Oest. Bkn. 90½ bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 80½ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.- Bod. Cr.	5	100 G.
Unkünd. dto. (1872)	5	102 B
dto. rückbz à 110	5	104¾ bz.G
dto. dto. dto	4½	96¾ G.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B.	5	95⅝ G.
dto. III. Em. dto.	5	99 bz.
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	96 bz.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.- Briefe	5	101¼ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	104⅞ bz.
dto. dto. II. Em.	5	103½ B.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅝ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	70 bz.
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	73 bz.
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp. B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	89¾ G.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101⅞ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	76 G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅝ bz.
do. Papierrente	4⅕	62½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92¾ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96 G.
do. Credit-Loose	—	113½ bz.
do. 64er Loose	—	90 bz.B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130⅝ bz.
do. do. 1866	5	131¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	87½ bz G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅜ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅝ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97½ G.
do. do. p. 1885	6	99⅜ bz.
do. 5% Anleihe	5	97¼ à ⅜ et bG
Französische Rente	4	90 bz.
Ital. neue 5% Anleihe	4	60½ bz.B.
Ital. Tabak-Oblig.	5	93 ¼ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	5	78⅝ G.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50½ bz.B.
Ung. 5% St.Eisenb.Anl.	5	73½ etbz.B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz.G
do. do. VI.	4½	99¼ G.
do. Nordbahn.	5	102¼ B.
Berlin-Görlitz	5	102⅝ B.
dto.	4½	98¾ bz.B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99¼ G.
do. do. G.	4½	99⅛ G.
do. do. H.	4½	99½ G.
Cöln-Minden III.	4	90 G.
do. do. do.	4½	99½ G.
do. do. IV.	4	90 G.
do. do. V.	4	90 bz.G
Halle-Sorau-Guben	5	101 B.
Hannover- Altenbeken	4½	98⅝ G.
Märkisch-Posener	5	101 G.
Ndrschl.-Märkische	4	92¼ bz.
do. do. III.	4	91½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	83½ B.
do. C.	4	— —
do. D.	4	89⅞ G.
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	92⅝ bz.
do. G.	4½	99⅝ G.
do. H.	4½	100 G.
do.	5	102⅝ G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	90⅝ G.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	
do. do.	5	102⅝ bz.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	99 B.
dto. dto. III. Em.	4½	99 B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.		101⅞ bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97 B.
Chemnitz-Komotau	5	92¾ B.
Dux-Bodenbach	5	87⅞ bz
Prag-Dux	5	85⅝ G. 85 G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 G
do. do. neue	5	90¼ G.
Kaschau-Oderberg	5	84½ bz.
Ung. Nordostbahn	5	67½ bz.
Ung. Ostbahn	5	63½ bz.G.
Lemberg-Czernowitz	5	67 G.
do. do. II.	5	78 B.
do. do. III.	5	67½ G.
Mährische Grenzbahn	5	77⅝ B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	73½ B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	85½ bz B.
Oesterr.-Französische	3	300⅝ bz
do. do. neue	3	287½ bz.
do. südl. Staatsbahn	3	247¼ bz.
do. neue	3	248⅝ bz
do. Obligationen	5	87¼ bz.B.
Warschau-Wien II.	5	96⅝ bz.B.
do. III.	5	95½ bz.
do. IV.	5	94¼ bz.G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	38¾ bz
Berg.-Märkische	7½	6	4	113 bz
Berlin-Anhalt	18⅘	17	4	177 bz
dto. Dresden	—	5	5	71⅝ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	109 bz
Berlin-Hamburg	10½	12	4	221½ bzB
Berliner Nordbahn	—	5	5	44½ bzB.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	128⅞ bzB.
Berlin-Stettin	11 7/12	12½	4	157½ bzB.
Böhm. Westbahn	8½	5	5	102⅝ bzG.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	114¼ bz
do. neue	—	—	5	102½ bzG.
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	150¾ bz
do. do. neue	5	5	5	109⅛ bz
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	52⅝ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	101⅝ bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	50⅝ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	68⅝ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	70½ bzG.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72⅝ bzG.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	182 bzB.
Märk.-Posener	0	0	4	50 bzG.
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	132 bzB.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	257 G.
do. Lit. B.	4	4	4	96¼ bzG.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	162½ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95½ G.
Oberschles. A. u. C.	13⅗	13⅗	3½	187½ bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	165¼ bz
do. D.	—	—	—	177 b [b
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	201½ a 200¼
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	124¼ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	112½ a ¼ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43⅝ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	129 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	71 bz
Rheinische	10	9⅗	4	145½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	37¾ bz
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	41⅛ bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	42 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100 G.
Thüringer	10½	9	4	133 B.
Warschau-Wien	12½	—	5	83½ B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105½ bzG
Berlin Nordbahn	—	5	5	52½ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	38½ bzG
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	69⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	82 bz B.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86⅞ bzB.
Märk.-Posener	1½	0	5	74 bG.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81¼ b
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	66¼ G.
Pomm. Centralb.	5	5	5	43½ bz G
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	126⅛ bzG.
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	— —
Saal-Bahn	—	5	5	67 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	79½ G.
Allg.Deut.Hand.-G	—	9¼	5	72 G.
Berliner Bank	15	14	4	97 bz
Berl. Bankverein	16	18	5	117⅞ bz G
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 3/10	4	288 G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	143 bzG.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	4	58⅛ bzG.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	95 bzB.
Berl.Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	95 bz
Berl.Wechslerbnk.	12½	0	5	46¾ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8⅗	4	119 bzG.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	93½ b.G.
Bresl.Handels-Ges.	—	9	5	
Bresl. Maklerbank	—	30	5	108 bzG
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	5	95 G.
BrProvWechslerB.	—	12	5	80 G.
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	5	79⅜ G.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	93¾ bzG
CoburgerCred.-Bk.	10¼	7¼	4	86 bzB.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114¼ G
Darmst. Creditb.	15	15	4	170 bzB.
Darmst. Zettelbank	8	7	4	105 bzG.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	90¾ bzG.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	88 bz
Disc.-Com.-A.	24	27	4	234¼ a 2 bz
Genfer Bank	—	—	fr.	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk.	10⅗	10⅗	4	125½ B.
do. junge	—	—	4	121½ B.
Gewb.Schuster u.C.	10⅗	10	5	93¾ bz
GörlitzerVereinsb.	—	10	5	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	106¼ G.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13¼	4	150 bzG.
do. Vereins-Bk.	11½	13½	4	123⅝ bz
Hannover'sche do.	5⅗	6 8/10	4	105 B.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	65 bzG.
Hessische Bank.	—	6⅗	4	72 bzG.
Königsberger do.	11	8	4	75 bzG.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	65 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	168¼ bz
Luxemburger do.	12	12	4	130 bzB.
Magdeburger do.	5⅘	5⅘	4	106 B.
Meininger do.	12	12	4	129¾ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	49 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	118 bzG.
Nordd. Grunder.-B	8	13⅗	4	93½ bz
Oberlausitzer Bnk.	10⅗	8 3/10	4	84½ bzG.
Oest. Credit-Actien	17½	18⅗	5	146 a 1¼ b
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	76¼ bz G.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	66 B.
Posener Bank	6⅘	6½	4	108 bzG.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	20 etbzB.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	184 bzG.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	103 bz G.
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	9½	5	122⅜ b
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	67 bzG.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	85¼ bz
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	145 etbzG.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	87⅞ bzG.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	140½ bz B
Schl. Centralbank	—	13	5	78½ bz
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	94⅞ bzG.
Thüringer Bank	9	14	4	119⅞ bzG.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	111⅞ bz G
Weimar. Bank	7	8	4	113 bzB.
WienerUnionbank	16½	5	5	92 bz
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	158¼ G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	49 bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	92 bz B.
Westend, Comm-G.	16	17	5	106 bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	127 B
Donnersmarkhütte	—	—	5	80 bzG
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	199 bz
Lauchhammer	7	—	5	101 bzG.
Marienhütte	—	—	6	104 bzG
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	78 G
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	70 B.
Redenhütte	—	10	5	91 bzG.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	107¾ bz
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	106 bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	107½ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	234½ bzG.
Vorwärtshütte	—	—	5	71¼ G.
Baltischer Lloyd	10	0	5	52½ B
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	65 G.
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	71 G
do. verein. Oelfab.	—	—	5	71½ bz
Erdm. Spinnerei	—	9	5	71½ bzG
GörlitzerEisenb.-B.	0	0	5	61 G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	65¼ bz
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	127⅞ bzG.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	105 bzG.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	66 bzB.
do. Porzellan	—	7	5	89¼ G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	85 bzG.
do. Wagenb. Anst.	—	9	4	69¼ bzG.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	44 G

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

* [Vereinigte Breslauer Oel-Fabriken.] In der vorgestrigen Aufsichtsraths-Sitzung dieser Actien-Gesellschaft wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 pCt. Dividende pro rata temporis gegen Mitte September auszuzahlen, und die restliche Einzahlung von 30 pCt. in dem Zeitraum vom 10. bis 15. September einzufordern; außerdem ist auf den 8. September eine ordentliche General-Versammlung anberaumt worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Schluß-Course.] 3proc. Rente 57, 42½. Anleihe de 1872 91, 32½. Anleihe de 1871 90, 80. Italien. 5proc. Rente 61, 30. do. Tabaks-Actien 788, 75. Franzosen (gestplt.) 761, 25. do. neue —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. do. neue —. do. Nordwestb. 472, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 431, 25. do. Prioritäten 250, —. Türken de 1865 51, 30. do. de 1869 328, 50. Türkenloose —, —. Goldagio —, —. Fest.

London, 13. August, Nachmittags 4 Uhr, (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Consols 92, 13. Italien. 5 proc. Rente 60¼. Lombarden 17, 01 5proc. Russen de 1871 98⅜. 5proc. Russen de 1872 98¼. Silber 59⅛. Türken-Anleihe de 1865 50, 01. 6proc. Türken de 1869 —, —. 9proc. Türken-Bonds —. 6proc. Verein. St. pro 1882 93½. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Silberrente 66⅝. Papierrente —, —. Platzdiscont — pCt. Bankeinzahlung 418 Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 13. Aug.. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 117⅝. Pariser do. 92¾. Wiener do. 105¼. Franzosen*) 351½. Hess. Ludwigsbahn 152¾. Böhmische Westbahn 240¼. Lombarden*) 196½. Galizier 235½. Elisabetbahn 229¾. Nordwestbahn 217¾. Oregon 19. Creditactien*) 253½. Russ. Bodencredit 87¾. Russen 1872 95⅝. Silberrente 66¼. Papierrente 62¼. 1860er Loose 92¼. 1864er Loose 158½. Raab-Grazer 78⅞. Amerikaner de 82 97⅜. Darmst. Bank 431½. Deutsch-österr. Bank 98½. Prov.-Disconto-Gesellschaft 137¼. Brüsseler Bank 105¾. Berliner Bankverein 119¼. Frankf. Bankverein 118. do. Wechslerbank 81¼. Nationalb. 1026. Meininger Bank 129⅞. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124⅞. Continental 110.

Die Börse war am Schlusse matt. Creditactien lebhaft, Banken und Bahnen still, aber fest.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 115¼. Hibernia 123¼. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —. Dresdener Bank 96½.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 249¾, Franzosen 351¼, Lombarden 196, Silberrente —, Bankactien —, Darmstädter —, Berliner Bankverein —, Hessische Ludwigsbahn —. Steigend.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt, 13. Aug. Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97⅜. Creditactien 249, 75, Staatsbahn 352. Lombarden 196, Galizier 233, 25 1860er Loose 92¼, Silberrente 65, 03. Hahn'sche Effectenbank 124⅞. Oesterr. Nationalb. —. Papierrente —. Provinzialdiscont 134, 75. Meininger 129, 25. Nordwestbahn 217,50. Geschäfslos.

Dresden, 13. Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 144¼. Lombard. 112½. Silberrente 66¼. Sächsische Creditb. 88⅞. Sächsische Bank (alte) 144¼. do. (junge) 137¾. Leipziger Credit 167½. Dresdener Bank 96. Dresdener Wechslerbank 90½. Dresdner Handelsb. 77. Sächsischer Bankverein 8? Oesterr. Noten 90¾. Lauchhammer 103. Ermattend.

Hamburg, 13. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102¾. Silberrente 66⅝. Oesterr. Creditactien 214¾. do. 1860er Loose 93½. Nordwestbahn 464. Franzosen 753. Raab-Grazer —. Lombarden 422. Italienische Rente 60⅝. Vereinsbank 123. Hahn —. Laurahütte 199. Commerzbank 103¼. Nordd. Bank 149. Prov.-Disc.-Bank 136. Anglo-deutsche Bank 79. do. neue 83. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 123¾. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe 128. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128. Amerikaner de 1882 93⅞. Disconto 4¼ pCt. Schluß matt.

Hamburg, 13. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine steigend. Weizen pr. Aug. 126 pfd. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 238 Gd., pr. Aug.-Septbr. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 238 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 246 Br., 245 Gd., pr. October-Novemb. pr. 1000 Kilo netto 252 Br., 250 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 174 Br., 173 Gd., pr. August-Septbr. 1000 Kilo netto 174 Br., 173 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 174 Br., 173 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 65, pr. October pr. 200 Pfd. 66, pr. Mai 67½. — Spiritus still, pr. August pr. 100 Liter 100% —, pr. Septbr.-October 57, pr. Novbr.-Dezbr. 50, pr. April-Mai 50. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 14,00 Br., 13, 90 Gd., pr. August 13, 90 Gd., pr. September-December 14, 80 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 13. August, Nachmitt. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Flau.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞.

Köln, 13. August. [Schluß-Bericht.] Weizen steigend, hiesiger loco 9, 20, fremder loco 9, 15, pr. November 8, 24½, pr. März 8, 24. — Roggen höher, loco 7, pr. Novbr. 6, 2½, pr. März 6, 7. — Rüböl fester loco und pr. Octber 11 4/10, pr. Mai 11¾. — Leinöl loco 12½. — Wetter regnerisch.

London, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sehr fest, letzte extreme Montagspreise. Hafer belebt. Ausländische Zufuhren seit Montag Weizen 24,000, Gerste 8310, Hafer 42,250 Qrtres. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 13. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Geschäftslos.

Antwerpen, 13. Aug. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. August 37½ bez. 38 Br., pr. September 37¾ bez. und Br., pr. October-Decbr. 39 bez. 39¼ Br., pr. September-Decbr. 38½ bez., 38¾ Br. Ruhig.

Amsterdam, 13. Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. October —. Roggen loco höher, pr. October 217½, pr März 221½. Raps pr. Oct. 365, pr. April 391 fl. Rüböl loco 36¼, pr. Herbst 37½, pr. Mai 39½. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 13. August Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 10 Pf.

Wien, 13. August. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. August 273,752 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 77,554 fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 11,793 fl., Mehreinnahme 5582 fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 2719 fl., Mehreinnahme 1021 fl. — Wocheneinnahme der Linie Kaiser-Ebersdorf 1760 fl., Mehreinnahme 1482 fl.

London, 13. August. In der gestern fortgesetzten Wollauction waren Preise behauptet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.